



Arader Zeitung

Bezugspreise (Vorauszahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Lei 400, für Amerika 4 Dollar, sonstiges Ausland Lei 700. Für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig Lei 200.

Schriftleitung und Verwaltung Arab, Ede Fischplatz. Fernsprecher 6-39. Zahlstelle: Lemeschwar, Josefstadt, Herrengasse 1a.

Inseratenpreise: Der Quadratcentimeter kostet auf der Titelseite Lei 4 und auf der Textseite Lei 6. Kleine Anzeigen das Wort Lei 3, fettgedruckte Wörter werden doppelt berechnet. Einzelnummer Lei 4.

Folge 105.

Arad, Freitag, den 4. September 1931.

11. Jahrgang.

Maniu und Averescu

in einem Lager?

Bukarest. Laut Blättermeldungen sind in nächster Zukunft wichtige politische Ereignisse zu erwarten. Die Annäherung zwischen der nationaljordanistischen Partei und der Volkspartei Averescu dürfte bald zur Fusion führen. Die persönlichen Fragen der neuen Parteileitung werden durch gegenseitige Vereinbarung zur allgemeinen Zufriedenheit gelöst. Die Leitungen der beiden Parteien verschließen sich vorläufig jeder Annäherung in dieser Angelegenheit.

Neue Anleihe

für Rumänien.

Bukarest. Wie der „Dimineaza“ von ihrem Berliner Berichterstatter gemeldet wird, besteht die Möglichkeit, daß Rumänien für die Infolge des Hoover-Plans ausfallenden Reparationen eine Anleihe von 25 Millionen Dollar von der W.F.B. erhält, damit in dem rumänischen Staatshaushalt durch das Ausbleiben der Reparationen kein Fehlbetrag entstehe.

Wahlniederlage der Regierung

durch den Sieg Zelea Codreanu.

Bukarest. In Piatra Neamtz hat eine Ersatzwahl für das Parlament stattgefunden, welche mit einer großen Ueberraschung endigte. An dem Wahlkampf haben sich die Liberalen mit Unterstützung der Regierung, die Nationaljordanisten, Georgisten, der Arbeiterblock und die Antiwucher-Liga beteiligt. Die Erwartungen waren allgemein auf einen Sieg der Liberalen gerichtet, trotzdem erhielt der Antisemitenführer Zelea Codreanu eine überwiegende Majorität mit 11.176 Stimmen, denen gegenüber die Liberalen bloß 7.214 Stimmen aufbringen konnten. Die Nationaljordanisten erhielten 6.120, die Liste Georg Bratianus 3.448, der Arbeiterblock 255 und die Antiwucher-Liga bloß 25 Stimmen.

Die Zeit ist zu ernst

um sorgenlos Urlaub zu verbringen.

Bukarest. Sowohl Jorga, wie auch Argetolanu werden heute ihre Urlaube abbrechen und in die Hauptstadt zurückkehren. Jorga und Argetolanu werden noch heute zu einer wichtigen Beratung zusammentreten.

Exportprämie auch für den Wein

verlangen die Weinproduzenten und Händler.

Der Verband der Weinproduzenten hat im Einvernehmen mit dem Verband der Wein- und Spirituosenhändler den Entschluß gefaßt, bei der Regierung wegen Einführung der Exportprämie für Wein und Gewährung von Transporterleichterungen zu intervenieren. Die Deckung hierfür soll in der Weise aufgebracht werden, daß für Konsumwein anstatt der bisherigen Lei 1.20 2 Lei eingehoben werden. Aus dieser Mehreinnahme würden sich für die Exportprämie 240 Millionen Lei ergeben, welche Summe ausreichen würde, um die Weinproduktion einigermaßen rentabel zu gestalten, vor allem aber, um für die Vorräte auch Absatz zu schaffen.

Eine Regierung Argetolanu-Duca soll noch vor der Parlamentsöffnung Jorga ablösen?

Der Wunsch des Königs: eine nationale Regierung.



Bukarest. Laut der „Dreptatea“ ist es eine vollendete Tatsache, daß Ministerpräsident Jorga und seine Regierung noch vor Zusammentritt des Parlaments, also noch vor dem 15. Oktober abtreten wird. Sein Nachfolger wird eine liberale Regierung sein, deren Ministerpräsident wahrscheinlich Argetolanu, eventuell Duca sein wird. Allenfalls werden beide Mitglieder der Regierung sein. Die Liberalen können ihre Regierung leicht bilden, weil sie im Parlament die Mehrheit haben und so käme auch weder an

die Auflösung des Parlaments, noch an Neuwahlen die Reihe. Andere Blätter halten es aber für wahrscheinlich, daß der König entweder in der zweiten Hälfte des September oder in der ersten Hälfte des Oktober eine Aufforderung an sämtliche politische Parteien richten wird, die nationale Regierung zu bilden, oder wenigstens eine breitere Koalition, und nur wenn dies nicht gelingen sollte, wird die Reihe an eine rein liberale Regierung kommen.



Die Genfer Windmühle wieder in Betrieb.

Oesterreich wird terrorisiert, um von einer Zollunion mit Deutschland abzuweichen.

Genf. Der österreichische Außenminister Dr. Schober hatte mit Dr. Curtius eine Unterredung, bei welcher die Lage Oesterreichs besprochen wurde. Dr. Schober eröffnete dem deutschen Außenminister, daß die Englische Bank das kurzfristige Darlehen der Oesterr. Nationalbank von 150 Millionen Schilling gekündigt habe. Da Deutschland Oesterreich in dieser Hinsicht keine Hilfe bieten könne, rechnet man damit, daß Schober von einer Zollunion mit Deutschland wird abstecken müssen. Auf diese Annahme sind auch alle Gerüchte, welche davon wissen wollen, daß eine Absage bereits erfolgt sei, zurückzuführen.

Genf. Die 64. Sitzung des Völkerbundrates wurde am 2. September eröffnet und mit dem Vorsitz der spanische Außenminister Lerour betraut. Unter den Berichten befand sich auch der durch die deutsche Delegation eingereichte über die Wirtschaftslage Deutschlands.

Das Zollunionprojekt noch nicht abgelehnt.

Rom. Das Blatt „Giornale d'Italia“ hat aus Genf erfahren, daß das Internationale Schiedsgericht im Haag in der Angelegenheit des deutsch-österreichischen Zollunion-Projektes mit 8 Stimmen gegen 7 das Urteil erbrachte, laut welchem festgestellt wird, daß das Protokoll über das deutsch-österreichische Zollunionprojekt mit dem österreichi-

gen Protokoll von 1922 im Widerspruch steht, aber gegen den Friedensvertrag von Saint Germain nicht verstößt. Haag. Das Internationale Schiedsgericht wird seine Entscheidung über die deutsch-österreichische Zollunion erst Samstag verkünden. Auch der Völkerbundrat wird sich noch Samstag nachmittags mit der Angelegenheit befassen.

In geheimer Sitzung wurden dann der deutsch-ungarische Handelsvertrag und der französisch-russische Vertrag verhandelt. Der Russe Litvinov gab seinem Unmut scharfen Ausdruck, daß die Verhandlungen mit Ausschluß der Öffentlichkeit erfolgen. Er erklärt, daß er seine Rede unbedingt in der Öffentlichkeit wiederholen werde.

Der Geldverlehr um 3.5 Milliarden gehoben

Der gesamte Weizenüberschuß ist bereits abgestoßen.

Bukarest. Finanzminister Argetolanu hat über die Finanzlage des Landes wichtige Erklärungen abgegeben. Er stellt fest, daß die in einem Schindikat vereinigten fünf Bukarester Großbanken in der Zeitspanne vom 31. Mai bis 15. August 500 Millionen an Auslandskredit aeklat und über 3 Milliarden an inländische Einleger ausbezahlt haben. Um diese 3 Milliarden wurde der Notenumlauf gehoben. Ueber die Getreidekampagne äußerte sich der Minister, daß er genaue Kenntnis habe, daß 50.000 Waggon Weizen geschäftlich gebunden sind, so daß im Lande kein Ueberschuß an Weizen mehr vorhanden ist. Argetolanu ist der Meinung, daß das Privatkapital bald wieder in Vorschein kommen wird, um es entweder in den Banken zu plazieren oder in Industrie

oder Landwirtschaft zu hinterlegen. Wenn dies der Fall ist, wird die inländische Kaufkraft gehoben und es werden auch die Getreidepreise eine Steigerung erfahren.

Viehausfuhr nach Frankreich

Bukarest. Laut dem Argus ist sehr bald ein größerer Viehexport aus Rumänien nach Frankreich zu erwarten. In der Dobrudscha befindet sich derzeit eine französische Expertenkommission, die das zum Export bestimmte Vieh auswählt und sammelt. Die Aufkäufe sind schon in vollem Gange. Das zusammengekaufte Vieh wird mittels Eisenbahn nach Konstanza transportiert, dort eingeschifft und so nach Frankreich gebracht.

Zum Schulbeginn besucht das Modewarenhaus

„Louvre“

Timisoara, Josefstadt, bis-a-bis der röm.-kath. Kirche.

Rundgebung der Deutschen Volksgruppen Europas.

Als Abschluß seiner in der vorigen Woche in Schanbau (Sachsen) abgehaltenen Tagung beschloß der „Verband der Deutschen Volksgruppen in Europa“ nachstehende Rundgebung: „Die im Verband der Deutschen Volksgruppen in Europa zusammenschlossenen Millionen Auslandsdeutscher erleben in dieser Anteilnahme das Ringen des deutschen Volkes um seinen Lebensbestand wie ihre eigenen Sorgen. Niemals ist das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit aller Deutschen ohne Rücksicht auf ihre Staatszugehörigkeit lebendiger empfunden worden, als in diesen Wochen. Unerschütterlich ist unser Glaube an die unverfälschte Lebenskraft des deutschen Volkes und unser Vertrauen zu seiner Zukunft.“

Aufhebung der Diktatur

in Jugoslawien. — König Alexander hat seinen Sommerurlaub unterbrochen.

Belgrad. In politischen Kreisen verlautet, daß eine Regime-Änderung in Jugoslawien bevorsteht und noch in dieser Woche die Aufhebung der Diktatur proklamiert wird. Der König ist unerwartet von seiner Sommerresidenz nach Belgrad gekommen und mit ihm trafen auch alle Mitglieder der Regierung, mit Ministerpräsident, General Jiskobits an der Spitze, in der Hauptstadt ein. Es verlautet, daß in der Sommerresidenz des Königs ein geheimer Kronrat stattfand, der das neue Verfassungsprojekt ausarbeitete u. die Aufhebung der Diktatur beschlossen hat. Als Stichtag für eine Verfassungsänderung wurde der am 6. September stattfindende Geburtstag des Thronfolgers Petar, der im ganzen Lande mit großem Pomp gefeiert wird, festgesetzt.

Fahrpreisermäßigung

bei der Eisenbahn.

Für Aussteller und Besucher der internationalen Aero-Auto-Radio-Elektrischen Ausstellung in Bukarest, die am 28. August begann und bis zum 1. Oktober dauert, wird bis zum 17. September eine Fahrpreisermäßigung von 50 Prozent für die Hin- und Rückreise auf der Eisenbahn gewährt. Es wird eine ganze Karte für die Hin- und Rückreise auf der Eisenbahn gewährt. Es wird eine ganze Karte für die Hin- und Rückreise auf der Eisenbahn gewährt. Es wird eine ganze Karte für die Hin- und Rückreise auf der Eisenbahn gewährt.



In Czernowitz wurde ins Steueramt eingebrochen und 150.000 Lei gestohlen. Den Einbruch haben mehrere Beamte des Steueramtes mit dem gem. Bürgermeister Sabeanu Auctuc selbst verübt.

Bei der Hermannstädter Papierwarenfabrik „Graziosa Mill“ Banile & Co. ist Richard Wagner aus der Direktion ausgeschieden.

Die Bierbrauereien beabsichtigen, um den Preis zu halten, einige Fabriken zu schließen. In Siebenbürgen, Banat und der Bukowina soll nur je eine Fabrik arbeiten.

In Arab fand zwischen den Geprüften Gutsherrn Geza Gzaran und Johann Csiky (Schwiegersohn des Michael Csiky) ein Säbelduell statt, welches drei Minuten dauerte und wegen Herzansatz des Gzaran nicht ausgetragen werden konnte.

In Bukarest wurden alle elektrischen Straßenbahnwagen mit Briefsammlkästen versehen.

In Barcelona greift die Pestkrankheit immer noch um sich. 150 Pestkranke befinden sich bereits in den Spitälern. Alle Schulen, Theaters, Kinos etc. sind geschlossen und der Verkehr stockt wegen Ansteckungsgefahr.

Der Araber Bürgermeister hat angeordnet, daß ab 1. September Parteien nur in der Zeit von 11—1 Uhr vormittags Eintritt in das Stadthaus haben. Ausgenommen sind die Steuerzahler, die dürfen immer zahlen kommen.

Wie aus Gloucester gemeldet wird, ist ein Passagierflugzeug ins Meer gestürzt. Einer der Insassen ist ertrunken, die übrigen 13 konnten durch ein Fischerboot gerettet werden.

In einer Vorstadt von Madrid sind 12 Fälle von Beulenpest vorgekommen, von denen bereits 3 tödlich endeten.

Die Aktiengesellschaften New-Yersey und Standard Oil Com. California, die über ein Aktienkapital von zweieinhalb Milliarden verfügen, haben fusioniert. Es ist dies die größte Aktiengesellschaft der Welt.

Die japanische Hauptstadt Tokio soll dadurch, daß ihr 83 Vorstädte einverleibt werden, mit 5 Millionen Einwohner nach London und Newyork die größte Stadt der Welt werden.

Der Papst hat einer Abordnung aus Rom und Mailand solche Erklärungen abgegeben, die darauf schließen lassen, daß die Aussöhnung des heiligen Stuhles mit Italien bereits erfolgt sei.

Im Schiltal sind wieder 1200 Arbeiter entlassen worden.

Irland erklärte in Genf, daß er seinen Baneuropaplan, der bisher gar keine praktischen Momente gezeitigt hat, aufgegeben habe.

Der Serbsanktmartiner Notar Abalbert Bogany ist mit dem 31. Oktober wegen Erreichung der 90 Dienstjahre pensioniert worden.

Auf einer Radiomessung hat das Luftschiff „Graf Zeppelin“ bei seiner jetzigen Fahrt nach Südamerika eine durchschnittliche Stundengeschwindigkeit von 140 Kilometer erreicht und ist in Brasilien glücklich gelandet.

Die neueste Erfindung ist ein schußsicheres Panzerglas. Es wurden bestrebende Versuche vorgenommen, bei denen auf 3 bis 4 Meter abgefeuerte Geschosse nicht vermochten, die Scheiben zu durchschlagen.

Die Freie Deutsche Gemeinschaft

als politische Partei. — Gründende Versammlung.

Das Bestreben der jungschwäbischen Aktion, die Gründung einer zweiten deutschen Partei im Banate zu verhindern, ist an dem Widerstande der heutigen Leitung der Deutsch-schwäbischen Volksgemeinschaft, die durch einen Zustrom der volksbreiten Massen die Geschütterung ihrer Macht befürchtete, gescheitert. Statt den außerhalb der Volksgemeinschaft stehenden Volkskreisen die Tore angelehnt zu öffnen, um ihnen den Eintritt zu ermöglichen, hat man durch die aufgelegten Bekenntnisbögen eine chinesische Mauer aufgerichtet, um den Beitritt erst recht umständlich zu machen.

Die Antwort darauf war die Gründung der Freien Deutschen Gemeinschaft als politische Partei, welche am Sonntag in Temeschwar im Rahmen einer Delegiertenversammlung vorgenommen wurde.

Rechtsanwalt Dr. Jakob Krohn, welcher die Versammlung eröffnete, führte aus, daß es notwendig sei, daß der bisher lose Zusammenhang der Freien Deutschen Gemeinschaft zu einer festgelegten Organisation mit einem Namen und entsprechender Repräsentation gestaltet werde. Die Bevölkerung der deutschen Ortschaften fordert immer gebieterischer die formelle Gründung der Freien Deutschen Gemeinschaft. Dies bewog nun die Führer dieser Bewegung, die Organisierung in Angriff zu nehmen. Zuerst soll eine Zentrale geschaffen und dann in raschem Tempo der Ausbau der

Provinzorganisationen durchgeführt werden.

Nachdem noch Dr. Franz Koll, Anton Hügel-Dobrin, Michael Mebes-Baraghäusen und Direktor Anton Vogel zu der Sache gesprochen hatten, wurde die Gründung der Freien Deutschen Gemeinschaft als politische Partei ausgesprochen und die Leitung wie folgt zusammengesetzt:

Obmänner: Dr. Franz Koll, Anton Hügel und Johann Kmann, Gemeindevorsteher aus Alexanderhausen; Vizepräsidenten: Dr. Jakob Krohn, Michael Mebes (Baraghäusen) und Nikolaus Walzer; Anwälte: Dr. Josef Klemm, Dr. Kneipp und Dr. Stefan Frecot; Generalsekretär Nikolaus Vogel; Sekretär Nikolaus Ballner; Kassier Direktor Anton Vogel; Kontrolloren Anton Walzer, Josef Müller und Stefan Kitzlinger. Außerdem wurde vorerst ein 20-gliedriger Ausschuss gewählt, welcher noch ergänzt werden wird.

Wir haben dem nichts weiter hinzuzufügen, als daß wir für alle Geschehnisse durch diese Neugründung jene verantwortlich machen werden, welche den unmittelbaren Anlaß zu derselben gegeben haben. Ueber die neue Partei selbst können wir uns nicht äußern, weil wir ihre Ziele und Richtlinien, deren Festlegung wahrscheinlich einem späteren Zeitpunkt vorbehalten ist, noch nicht kennen.

Blickschlag in ein Engelsbrunner Gasthaus,

wo gerade Kirchweih gefeiert wurde.

Ein Musiker am linken Auge und am linken Fuße lebensgefährlich verletzt. — Der Gastwirt und der Kapellmeister erlitten schweren Luftdruck.

Am Montag nachts ging über die Stadt und Komitat Arab ein wolkenbruchartiger Regen nieder, mit Blitz und Donner im Gefolge. Das Gewitter zog sich von Ungarn her, von wo große Schäden berichtet werden. In Arab selbst hat der Regen infolge der Kanalverstopfungen in den Gassen Ueberschwemmungen verursacht. Der Blitz schlug in einen Strohschober ein, der in Flammen geriet und bis zur Erde niederbrannte.

In Almilalata gerieten durch Blitzschlag zwei Häuser in Brand, das Feuer konnte jedoch durch die einheimische und die Feuerwehr aus Gaj lokalisiert werden. Das Haus des Gta Comlosan ist gänzlich abgebrannt. Er erlitt einen Schaden von 30.000 Lei.

Zur selben Zeit wütete auch in Engelsbrunn ein heftiger Sturm und es folgte Blitz auf Blitz. Im Weichschen Gasthause waren zahlreiche Gäste, welche sich zum Kirchweihfeste eingefunden hatten, versammelt, als der Blitz in das Gebäude einschlug. Es entstand eine große Panik unter den Gästen, die fluchtartig den Tanzsaal verließen und nachhause eilten, wodurch sich die weitere Tanzunterhaltung gänzlich auflöste.

Als man sich ein wenig erholt hatte, sah man den Musiker Johann Weisen-

burger bewusstlos auf dem Fußboden liegen, der an der linken Gesichtseite, hauptsächlich aber am Auge, kohlen schwarz war. Man brachte den bewusstlosen Mann in die Wohnung des Gastwirtes und begann an ihm Reibungen vorzunehmen, durch die er allsahb das Bewußtsein wieder erlangte. Inzwischen wurde vom Gemeindevorsteher Kapp mittels Autos ein Arzt aus Kleinsantmolau herbeigebracht, der die erste ärztliche Hilfe leistete und den Schwerverletzten verband.

Wie unser Berichterstatter an Ort und Stelle feststellte, erfolgte der Blitzschlag in dem Moment, als der Musiker Joh. Weisenburger seinem Kapellmeister Nikolaus Vogel mit den Einnahmen in der Schenke Kassa machte, während welcher Zeit sie von ihren Musikerkollegen Nikolaus Jakob und Reichhardt aus Wiesenhalb, dann durch Kapellmeister Hier aus Kreuzstätten beim Spielen der Tanzmusik vertreten wurden. Während des Geldzählens befand sich auch Gastwirt Kaspar Wecho in der Nähe, so daß auch er, sowie Kapellmeister Vogel von dem zwischen ihnen vorbeigegangenen Blitzstrahl einen schweren Luftdruck erlitten, von dem sie sich jedoch beide bald erholt hatten.

10 Millionen Banteinlagen eines Senators...

um das sich der Staatsanwalt interessiert.

Der Klausenburger Untersuchungsrichter führt eine Untersuchung über die Herkunft des Vermögens des gewissen Senators Komulus Wolla — einem nahen Verwandten Manius —, von dem behauptet wird, daß er in der „Albina“-Bank ein Bankkonto von zehn Millionen Lei bestze.

Der Untersuchungsrichter sub deshalb den Direktor der Bank vor, um diesen über das Vermögen Wollas zu verhören. Da Bankdirektor Chircolas aber jede Auskunft verweigerte, begab sich der Untersuchungsrichter in die Bank und wollte unter Polizeiaufsicht alle Bücher der Bank beschlagnahmen. Um dies zu verhindern, wurden dann dem

Untersuchungsrichter die Auszüge aus den Kontis Wollas ausgefolgt.

Wir bezweifeln nicht, daß der Untersuchungsrichter nicht triftige Anhaltspunkte dazu habe, das Vermögen Wollas auf seine Herkunft zu überprüfen. Aber viel wichtiger wäre es ja doch, wenn man auch die Herkunft der Vermögen der Staatsangehörigen, die sie sich bei einem knapp bemessenen Fiskus erübrigt haben, einer Revision unterziehen würde. Sie hätten wenigstens den Vorwand nicht, den Wolla ins Treffen führt, daß sie sich dasselbe an kommerziellen und Industrieunternehmungen erwirtschaftet haben.

Bauernrebellion

bei Czernowitz.

Czernowitz. Am 28. August wurde die Gendarmenabteilung von Czernowitz verständigt, daß in der Gemeinde Depauzi eine Bauernrebellion ausgebrochen sei. Am genannten Tage hatten sich die Bauern in ihrem Dorfe zur Hora auf dem Marktplatz eingefunden, da sie nach dem alten Kalender den Feiertag der Anbetung der Mutter Gottes halten wollten. Da die Komitatspräsektur strenge Weisungen erlassen hatte, daß im ganzen Komitat der neue Kalender eingehalten werde, wollten die im Dorf befindlichen Gendarmen den Tanz verbieten. Sie wurden gerieten die Bauern in große Erregung, warfen mit Steinen nach den Gendarmen, bewaffneten sich mit Mistgabeln und Knüppeln und zwangen die Gendarmen zum Rückzug. Im Kampfe zwischen den Gendarmen und den Bauern wurden auch mehrere Revolverkugeln von den Bauern abgefeuert. Erst nachdem telefonisch der Gendarmereposten von Sujana um Verstärkung ersucht wurde, gelang es einem größeren Gendarmere-aufgebot einige Bauern zu verhaften.

Eine Milliarden-Geldstrafe

in der Spiritus-Schmuggelaffäre.

In der „Schwarzen Spiritus“-Affäre ereignen sich täglich Sensationen. Die Straf- und Finanzbehörden haben durch eine gemeinsame Maßnahme eine Sensation geliefert, die gewiß auf der ganzen Welt noch nicht überboten wurde.

In Großwardein wurde eine Spiritusfabrik mit 1 Milliarde Lei Geldstrafe bestraft, was auch in amerikanischer Valuta ein bißchen zu viel ist, in Europa aber unbedingt den Rekord hält.

Der Großwardeiner Untersuchungsrichter hat den Spiritusfabrikanten Dr. Ladislau Löble und den Direktor Dr. Philipp Stitter der Fabrik „Triton“ vorführen lassen und verurteilt nach längerem Verhör die Untersuchungsbehörde.

Die Nachricht bereitete in Großwardein eine große Sensation, die aber bald durch eine noch größere übertroffen wurde, als es sich herausstellte, daß der Fiskus die Fabrik „Triton“ wegen Steuerhinterziehung mit dem „Schwarzen Spiritus“ mit 1 Milliarde 217 Millionen Lei und 50 Bani bestrafte.

Wie die Angelegenheit enden wird, läßt sich derzeit noch nicht voraussagen. Nebenfalls müssen wir auf noch sehr viele Schwundeleiten gefaßt sein, die seit Jahren von vielen Spiritusfabrikanten im Einverständnis mit so manchen Finanzern geschehen sind. Die bestrafte Großwardeiner Fabrik selbst erstattete erst kürzlich gegen einen Bukarester Advokaten die Strafanzeige wegen Erpressung, weil der Mann sich bereit erklärte, gegen eine Barzahlung von drei Millionen Lei die Angelegenheit in Bukareff zu „erlebigem“. Nachdem die Fabrik nicht bezahlte und die Sache nicht „erlebigt“ wurde, hat man sie jetzt derart fest gefaßt, daß sie auch dann zugrundegehen wird, wenn sie unschuldig ist und heute morgen irgendetwas ihren Preispruch „besorgen“ kann.

Zahl der Haustiere

in Rumänien.

Bukareff. Die Generaldirektion des zootecnischen Amtes, veröffentlicht eine Zusammenstellung der Anzahl und des Wertes der Haustiere Rumaniens. Die Zusammenstellung enthält aber die Daten noch nicht aufgearbeitet. Laut dieser Zusammenstellung gab es im Jahre 1928: Pferde 90.549, Miere 798.915, Stuten 748.345, Ochsen 838.848, Stiere 82.739, Kühe 1.254.208, Mähe 2.025.719, Jungvieh 1.123.138, Büffelstiere 2558, Büffelochsen 24.828, Büffelkühe 118.049, Büffeljungvieh 44.210, Schafböcke 561.243, Schafe 9.763.773, Zämmer 2.475.560, Ziegenböcke 19.142, Ziegen 286.250, Bienen 80.658, Eber 117.887, Sauen 975.316, Jungschweine 1.783.321, Maultiere und Maulesel 2134, Esel 10.405, Bienenbienen in Kuntstücken 300.000 in Körben 700.000, Hühner 32.450.000, Gänse 4.200.000, Enten 6.730.000, Truthühner 1.690.000, Perlhühner 620.000.

Ich verbroch' mit den Kopf



— wie verschieden man Dinge auffaßt. Als beispielweise vor kurzer Zeit Deutschland eine furchtbare Finanzkrise mitmachte, als von allen Seiten Deutschlands Kredite gekündigt und die Mark wieder in das Nichts abzugleiten drohte, da entschloß sich die Reichsregierung schweren Herzens, die Verfassung zu verletzen, daß die Gehälter nicht auf einmal, sondern in zwei Raten, am 1. und am 10. des Monats, ausbezahlt werden. Man merke sich: In zwei Raten, innerhalb 10 Tagen, an zwei festen Terminen, in der Zeit der höchsten Not. Dies geschah mittels eines Notgesetzes u. die Fristen wurden pünktlich eingehalten. Trotzdem konnte man in den reichsdeutschen Zeitungen spaltenlange Abhandlungen darüber lesen, wie ungünstig sich die unpünktliche Gehaltsauszahlung auf den allgemeinen Geschäftszug auswirkte und wie sehr die allgemeine Zahlungsmoral dadurch leiden müsse, wenn der Staat selbst nicht pünktlich zahle. Die nativen deutschen Journalisten! Sie sollten sich einmal die Gehaltsauszahlung bei uns mit ansehen und es würde ihnen sicher die Bemühung, die sie zum Protest erhoben haben, verschlagen. Kein Mensch würde bei uns etwas sagen, wenn die Pensionisten oder Staatsangestellten in zwei oder auch in fünf Raten an einem bestimmten Tag ihr Geld bekommen würden. Bei uns wird aber alles Monate hindurch mit Aufschub erledigt, und weil eben der Staat nur sehr schleppend bezahlt, so bezahlen die anderen auch nicht und das ganze Land leidet darunter.

— über eine Verordnung des Gendarmeriegeneralinspektors Dumitrescu, daß in jeder Stadt und jedem Marktort ein Flugplatz angelegt werden soll, der zur Landung für Flugzeuge geeignet ist. Der General ordnet an, daß in dem Falle, wenn kein geeigneter Exerzierplatz vorhanden ist, die Gemeinde auf der Hutweide oder sonstiges Feld in der Mindestlänge von 200 und Breite von 400 Meter überlassen soll. Sollten sich aber auf diesem Terrain — so heißt es in der Verordnung — Bäume oder Häuser befinden, so müssen diese sofort abgetragen werden. Weiters soll mitten auf dem „Flugplatz“ (wie dies bereits in Deutschland jeder der Fall ist) ein mit Milch genaugter Strohhäuser errichtet werden, der angezündet wird, damit die Flieger in der Nacht und am Tag auch die Windstärke u. Richtung des Windes beobachten können. Ein Gendarm soll immer den Himmel beobachten und sobald ein Flugzeug sichtbar ist, zum Flugplatz eilen. Wer aber die Kosten dieser Zeremonien und Vorkehrungsmaßnahmen trägt, dies ist in der Verordnung nicht enthalten und es ist nicht ausgeschlossen, daß hierzu entweder eine neue Steuer notwendig wird oder sich Schwierigkeiten bei der Durchführung ergeben.

— wie es eigentlich mit dem Bauernkongress in Temeschwar steht? Laut Temeschwarer Meldungen kann derselbe angeblich deshalb nicht am 8. September abgehalten werden, weil die Bolschewiken für den 6. September den „roten Tag“ geplant haben und man sich demzufolge vor Unruhen fürchtet. Vorläufig hat man beschlossen, in Bukarest um die Erlaubnis anzusuchen, und man wird diese wahrscheinlich auch ohne besondere Bauchschmerzen bekommen. Ich fürchte nur, daß die ganze Klamme nur mehr „de Wirtun“ haben wird, wie „nach dem Lob die Wetsuppe“. Die Stillung der Getreidepreise und sonstige Maßnahmen hätte man knapp vor, oder mindestens während der Ernte durchführen müssen, damit man jetzt schon die Wirkung sehen könnte.

— über einen vernünftigen Beschluß des Regionaldirektors Dr. Peter Nullan. Wie wir im Großbüschauer Fall gesehen haben, ging eine Deputation von 4-5 Mann zur Präfektur und später auch zum Minister Brandtsch nach Budapest und verlangte, „im Namen der Gemeinde“, daß nicht der Giselkardorfer Notär Johann Nimmer, sondern der Mann des Dr. Ritter Notär in der Gemeinde werden sollte. Wie wenig dies der Wunsch der gesamten Großbüschauer Bevölkerung war, weiß ja jeder Einzelne selbst. Nun hat man diesen Irrführungen ein-für-allemal einen Riegel vorgeschoben, denn der Regionaldirektor hat angeordnet, daß alle Notäre selbst bestrafte werden, die ihm Deputationen auf den Hals schicken.

Gehen Ihre Kinder gern zur Schule?



Ob ja oder nein, der Schulgang wird für sie unerträglich, wenn sie von einer Erkältung geplagt werden. Und wie leicht ist gerade in der Schule eine Ansteckung möglich. — Darum geben Sie Ihren Kleinen morgens einige

Panflavin Pastillen.
sie schmecken gut und schützen vor Infektionen. —

Barfuß vor dem Minister...

Die Bauern wollen nichts mehr erzählt haben, sondern Tatsachen sehen.

Der Minister für Siebenbürgen Dr. Valerius Pop ist auf einer Rundreise auch nach Maroschladasch gekommen, wo er den zahlreich Versammelten eine Rede halten wollte. Ein Mitglied des Gemeinderates trat jedoch vor ihn hin und erklärte in entschiedenem Tone:

— Wir sind nicht gekommen, um Sie anzuhören, — Herr Minister —, sondern wir wollen, daß Sie uns anhören sollen.

Nach diesem Zwischenfall unterließ der Minister, seine Rede fortzusetzen, denn er mußte wohl oder übel den Beschwerdeführern Gehör schenken, die dem Minister es verboten, über die Verschuldung der Landwirtschaft und

den Zwang, außer ihren eigenen, auch noch romanische Schulen zu erhalten, die gar keine Existenzberechtigung haben, Vorträge hielten.

Blötzlich trat ein Bauer vor und sprach zu dem Minister:

— Herr Minister! Ich bin Besitzer von 20 Joch Feld und es reicht nicht dazu, daß ich mir ein Paar Stiefel kaufe. Ich stehe barfuß vor Ihnen, obwohl ich schon mein Großvater Stiefel getragen hat...

Die an den Minister gerichteten Ansprachen waren vielleicht nicht so formvoll, aber doch, so packend, daß der Minister es vordog, auf den Besuch weiterer Ortschaften zu verzichten.

Keine Zuckersfabrik in Temeschwar.

Der Bauplan ist ins Wasser gefallen, weil die „ausländische Finanzgruppe“ es sich überlegt hat.

Vor Monaten waren wir vielleicht die einzige Zeitung, die zu wenig Ernst in dem Zuckersfabrikbauprojekt sah und sich auf einen abwartenden Standpunkt stellte. Laut dem vielen Geschrei sollte die Fabrik bereits im Laufe des Sommers in Freidorf errichtet werden. Ja sogar der Platz zum Bau der Fabrik wurde „erworben“ und nun heißt es so ein wenig kleinlaut, daß „die ausländische Finanzgruppe, bestehend aus englisch-holländischen Interessengruppen, die den Plan finanzieren sollte, sich die Sache überlegt hat u. die romanischen „Gründer kein Geld haben...“

Die Absage der Finanzgruppe bedeutet einen Ausfall von 100 Millionen Lei und kann unter Umständen zu einem Kiaszo des ganzen Gründungsplanes führen.

Wie verlautet, sollen die Gründer zwar nach anderem Kapital Umschau

halten, doch dürfte es bei der heutigen Lage der Dinge nicht leicht sein, eine ausländische Geldgruppe für den Gedanken einer Zuckersfabrikgründung in Romänien zu erwärmen, besonders da man für die nächste Zeit mit der Einführung des staatlichen Monopols auf den Zucker rechnen muß.

Der Zusammenbruch des Fabrikbauplanes berührt besonders die schwäbische Bauernschaft des Banates sehr nahe, da sie bei einem Ausbluten des Unternehmens jährlich 22.000 Waggon Rüben hätten absetzen können. Es hat aber auch den Anschein, daß die „ausländische Finanzgruppe“ nicht ernstlich existiert hat. Vielleicht war es gar jene „ausländische Finanzgruppe“, an welche feinerzeit bei der Fusion die Blasovici-Bank ihre faulen Geschäfte „abgestoßen“ hat!

Skandal bei Eröffnung des ungarischen Parlamentes.

Budapest. Das ungarische Parlament wurde auf eine kurze Session einberufen, um der Regierung Gelegenheit zur Entwicklung ihres Programms zu geben. Ministerpräsident Radotzy hatte kaum seine Eintrittsrede beendet, als der sozialdemokratische Abgeordnete Payer sich zum Wort meldete und das Parlament aufforderte, die gewesene Bethlen-Regierung unter Anklage zu stellen, damit sie sich wegen der unsinnigen Verschwendungen verantworte, die während ihrer Regierungszeit begangen

wurden. Er forderte ferner die Einführung der Arbeitslosenunterstützung, denn die Volksmassen haben heute nur zwischen dem Revolver und dem Hunger zu wählen. Die Zeit sei nicht mehr weit, sagte Abgeordneter Payer zum Schluß, wo die Hungerigen plündern werden müssen, um nicht vor Hunger zu sterben. — Die große Mehrheit der Abgeordneten erhob heftigen Protest gegen die Rede Payers und es kam zu skandalösen Austritten.

Die 6000 Lehrer ungestraft vernarrt.

Der Urheber, Generalinspektor Ghizeşcu wurde in seine Stelle zurückversetzt.

Bukarest. Vor zwei Monaten wurde der Unterrichts-Generalinspektor Ghizeşcu von seiner Stelle suspendiert. Die Suspendierung geschah wegen verschiedener Nachlässigkeiten. Am meisten wurde Ghizeşcu das verübelt, daß er die sechstausend Lehrer, die sich neuer ihre Diplome erwarben, nach Bukarest beorderte, woraus dann eine Demonstration, Kaufstempel und im Endresultat ein Meßensskandal wurde, weil die Lehrer und Lehrerinnen sich ärgerten, daß man sie unnötiger Weise nach Bukarest rief und ihnen pro Kopf 3-4000 Lei Spesen verursachte.

Gegen Ghizeşcu wurde ein Disziplinarverfahren durchgeführt, dessen Urteil

jetzt verlautbart wurde. Die Disziplinarkommission hat Ghizeşcu selbstverständlich freigesprochen und in seine Stelle zurückversetzt.

Und die 6000 Lehrer? Die Armen sind um eine Ersparung reicher und um ihre Spesenausgaben ärmer geworden. Nicht einmal Stellen haben sie erhalten, so daß der größte Teil derselben hungernd dem Winter entgegensteht und nicht weiß, was er anfangen soll.

Erstklassige Mädchenpensionate B. Fehlers Hg. A. Wegger, Wien, I. Schuberting 9, XIII. Wagingasse 6. Telefon U 16-2-50. Prospekt.

Und der war Minister...

Noch eine Million 700.000 Lei Strafe gegen Sever Bocu.

Bukarest. Laut der amtlichen Meldung Sever Bocu sich auch sehr schwer gegen das Stempelgesetz und die direkten Steuern vergangen, weshalb eine neue Strafe von 1.700.000 Lei auf ihn ausgeworfen wurde.

Sowohl die erste, wie auch die jetzige Strafe wurde seitens des Innen- wie auch Finanzministeriums bereits gutgeheißen. — Wo diese Strafe aber bei Bocu, der seinen Schätzen im Trodenen die Minister noch nicht nachgedacht zu haben. Und Bocu selbst? Er ist kürzlich aus Karlsbad zurückgekehrt, um zu beweisen, daß er sich nicht ins Ausland geflüchtet habe. Er befindet sich derzeit im Bad Tighirioel, wo er sich's gut schmecken läßt...

Kein Gestank mehr bei der Arader Zuckersfabrik?

Die Arader Zuckersfabrik hat sich bereit erklärt, dem Gestank, der sich durch die Rübenabfälle in der ganzen Umgebung gesundheitschädlich bemerkbar macht, ein Ende zu bereiten und die Abfälle zu trocknen. Auch die Ställe des Mastviehes, damit der Gestank zwischen der Fabrikleitung und der dort wohnenden Bevölkerung ein Ende hat.

Zusammenschluß

der Getreideexporteure.

Am Samstag haben sich in Temeschwar über Einladung der Handels- und Gewerbelammer sämtliche Produzenten, Händler, Kommissionäre, Agenten und Exporteure versammelt, um eine Filiale der Vereinigung der Produzenten, Händler und Exporteure Romaniens zu gründen.

Nach dem neuen Gesetz fällt der Vereinigung eine sehr wichtige Rolle zu, so daß es ein eminentes Interesse aller Angehörigen dieser Zweige ist, der Vereinigung anzugehören.

Vor allem können Mitglieder der Vereinigung zollfrei exportieren, während Nichtmitglieder per Waggon Getreide 2600 Lei Zoll zu entrichten haben.

Schwefelhaltiger Regen

über eine ungarische Landschaft.

In der Gegend von Dobobor ist ein etwa sechs Minuten dauernder schwefelhaltiger Regen niedergegangen. Wie das Meteorologische Institut erklärt, dürfte aller Wahrscheinlichkeit nach die Luftschicht durch eine Industrieanlage verunreinigt worden sein. Infolge der ungewöhnlichen Kälte konnten die in die Atmosphäre gelangten Schwefelteilchen nicht ausgeschieden werden, sondern gingen erst mit dem Regen nieder.

Dr. Jakob Krohn

ist wieder in Perjamosch.

Wie uns aus Perjamosch geschrieben wird, hat der schwäbische Rechtsanwalt Dr. Jakob Krohn seiner Advokaturstelle von Temeschwar wieder nach Perjamosch verlegt und läßt dort seine Praxis aus.

Verantwortlicher Schriftleiter
Mik. Ditto.

Wippel-Vertilgung

in Frucht, Rinsen, Erbsen und anderen Hülsenfrüchten übernimmt im ganzen Lande mit Garantie die

„Salvarea“

Freiwillige Rettungsgesellschaft
Timisoara.

Die Revolten in Portugal niedergebrochen.

Die Diktatur als Staatsform.



Rissabon. Der Ministerrat hat nach der Niederdrückung der Aufstände ein Gesetz erbracht, nach welchem die Staatsform in Portugal die Diktatur sei. Die Diktatur hat auch bereits eingesezt. In alle Staatsämter wurden Vertrauensleute eingesezt, die oppositionellen und revolutionären Blätter wurden eingesezt. Demgegenüber genieszt die mit der Diktatur sympathisierende Presse die weitgehendste Unterstützung der Regierung.

Sämtliche während der Revolution verhafteten Zivil- und Militärfunktionen werden aus Portugal auf immerwährende Zeiten ausgewiesen.

Präsident Carmona, den wir im Bilde bringen, ist vollständig Herr der Lage.

„Sitzung“ der Billeder Jäger.

Am Samstag hielten die Mitglieder des Billeder Jagdvereines im Gasthause Görlisch eine Sitzung, an der folgende Waidmannsmänner teilnahmen: Notar Jakob Friedrich, Johann Glas, Johann Schwarz, Karl Schneider, Johann Fial, Johann Braun, Michael Frank und Josef Thöresch.

In angeregter Stimmung wurden die Ereignisse der verfloffenen Jagdsaison besprochen und auch manches aus dem Jägerlatein aufgefrischt, in dem sich mancher unserer Waidmannsjünger besonders hervortat. Auch die jetzt folgende Rebhühnerjagd wurde besprochen. In Anbetracht der Unternehmungslust unserer flotten Jäger werden die armen Rebhühner nichts Gutes zu erwarten haben.

Notar Zimmer

hat sein Amt in Großjetscha übernommen.

Die Leser unseres Blattes sind ja orientiert über den Kampf um die Großjetschaer Notarstelle. Nun wurde bei den allgemeinen Transfektionen der Notäre auch diese Frage erledigt und der bisherige Gießlabdorfer Notar Johann Zimmer nach Großjetscha versetzt.

Notar Zimmer hat bereits am Dienstag in Gegenwart des Stuhlrichters sein Amt in Großjetscha übernommen u. wir hoffen, daß auch jene Leute, die gerne gegen den Willen des Volkes ihre Allmacht zeigen wollen, ihre Dummheiten einsehen, die sie begangen haben.

Die streikenden Bäcker.

werden als Militärlisten einberufen und ihre Bäckereien requiriert.

Bularest. Der Ministerrat besahte sich mit der Streikdrohung der Bäcker wegen den Brotmarken und hat beschlossen, im Falle daß die Bäcker tatsächlich in den Landestreib treiben sollten, zu drastischen Mitteln zu greifen, damit das Publikum nicht ohne Brot bleibe.

Die Regierung würde im Streikfalle die Bäcker selbst zum außerordentlichen Dienst zum Militär einberufen und die Bäckereien requirieren.

In besonderen Fällen würde das Militär auch gegen die Mühlen aufgeboden werden.

S P O R T.

Grabaz. Grabazher Sp. V. „Wader“ (Groß-Komlosch) 2:1 (1:0). Das Derby unserer zwei besten Provinztruppen endete mit einem knappen Sieg der Grabazher. Beide Mannschaften spielten mit großer Begeisterung und zeigten ein durchwegs schönes und faires Spiel. Die Grabazher in kompletter Aufstellung und auf eigener Bahn, zeigten ein einheitliches Spiel und waren mehr im Angriff, hingegen entbehrte „Wader“ seinen besten Spieler Stancu und mußte außer ihm noch 2 Ersatzleute in das Innere einstellen, und legte das Hauptgewicht auf die Verteidigung, jedoch waren seine Angriffe gefährlicher als jene der Grabazher. Den glücklichen Sieg verdanken die Grabazher einem Elfer. Lorschügen seitens der Sieger Farlas (11-er) und Neurohr B. resp. Firnelh. Bei den Siegern zeichneten sich besonders Rosenzweig (der übrigens der beste Mann am Felde war), Baril und Miharitu aus, während bei den Unterlegenen die Verteidigung Stuhlmüller, Grosforean in Hochform waren, nicht weit dahinter blieb die Läuferreihe Hackell, Kola und J. Rindl, die es verstanden, die gefährliche Grabazher Sturmreihe im Schach zu halten. Schiedsrichter Andreas Winkler (Großkomlosch), leitete das Spiel nach Lunktschkeit korrekt. **A. B.**

Gertlanosch. Sportverein Gertlanosch—Sportverein Ostern 7:1 (3:1). Die Osterner Elf, welche mit vier Ersatzspielern aufgetreten war, hatte gegen die starke Mannschaft der Gertlanoscher einen schweren Kampf zu bestehen, besonders weil der Richter Schuldner die Unparteilichkeit mißachtete. Lorschügen Pitt, Müller (2), Müller (3), Volk, bezw. Holzinger.

Neusanktmauer Sportklub (NSC)—Herliner Egeterics 5:0 (1:0). Zu Beginn konnte Egeterics den Angriffen der Neusanktmauer standhalten, nach Seitenwechsel aber war Neusanktmauer stark überlegen. Tore erzielten: Wittke (2), Eberlein, Soldor. Das Spiel war herb und wurde wegen der eintretenden Dunkelheit 5 Minuten früher beendet.

Kleinsanktpeter. S. V. Deutschsanktpeter—S. V. Kleinsanktpeter 2:0 (1:0). Lorschügen B. Rinderer, S. Friesenhahn. Bei Kleinsanktpeter war der Lormann vorzüglich.

Großsanktmiklosch NSC—Eintracht 5:0 (2:0). NSC lieferte ein ausgezeichnetes Spiel und gewann mit den Loren von Szilcs, Bala, Eidl (2) und Globanow verdient.

Sanktmauer „Gewerbejugendverein“—Simandner Sportverein 4:0 (4:0). Am Sonntag gastierte die Sportgruppe des „Gewerbejugendvereines“ in Simand. In der ersten Spielhälfte beherrschte der Gewerbejugendverein das Feld und sicherte sich den Sieg schon vor der Pause. Nach Seitenwechsel herrschte Simand, aber ihre Stürmer brachten keine Treffer zustande und mußten sich auf eigener Bahn diese Niederlage gefallen lassen. Die Treffer erzielten Merk, Leiber III., Wirsching und A. Oster. Schiedsrichter Anton Randl (Simand) leitete das Spiel zur vollen Zufriedenheit beider Parteien. **A. W.**

Hafsfelder Sportergebnisse.
Im Rahmen der Sonntag vorgenommenen Einweihung der neuen Spielbahn des Hafsfelder Sportvereines wurden auch verschiedene sportliche Unternehmungen durchgeführt. Das Ergebnis lautet folgend: **Fahradwettkampf:** 1. Winter (außer Verein), 2. Bevelaqua (GSV), 3. Jung (GSV), 10x200 Meter Staffellauf: Hertha, 60 Meter Rinderlaufen: 1. Steinmeß (Schmol), 2. Funt (GSV), 3. Martin (Rechenfeld), 4. Steiner (Rechenfeld), 80 Meter Rinderlaufen: 1. Wegeser (GSV), 2. Bayer (Glabsh), 3. Rierer (GSV), 4. Labar (Rechenfeld). Der zwischen dem GSV und dem Dettaer Athletischen Klub ausgetragene Fußballwettkampf wurde mit 4:0 (2:0) zugunsten der Hafsfelder Truppe entschieden.

Der Zündhölzchen-Rönia

in Räten — Kurssturz der Kreuger Aktien.

Berlin. Die große Sensation der internationalen Börsenwelt war der Sturz der Aktien der schwedischen Zündhölz A.-G. Der Kurs der Kreuger-Aktien ist in London und Schweiz um 25% gesunken. Am bedeutendsten war der Sturz aber an der Börse in Schweden, weil die Nachricht verbreitet war, daß der Kreuger-Loll-Truist sich immobilisiert habe. Da kann es uns leicht passieren, daß die Zündhölzchen noch teurer werden, denn Börsenschiebern wird immer geholfen.

Tennissettlampf in Neuarad.

Am Sonntag wurde in Neuarad der Tennissettlampf zwischen dem Neuarader Tennis-Klub und dem Bippaer Tennis-Klub ausgetragen, wobei sich die Neuarader Tennispieler als besser erwiesen und mit der Punktzahl 10:5 siegten. Die Resultate sind: **Damen-Einzel:** Magda Lopitsch—Irene Santner 6:0, 3:6, 6:3. **Sanka Biptay—Baba Berthe 6:3, 6:3.** **Herren-Einzel:** Ladislaus Gaal—B. Martonffy 6:1, 6:2. **Josef Windl—Suba Arlosch 6:2, 6:2.** **Josef Hartmann—Alex. Dobos 6:3, 7:5.** **Anton Lopitsch—B. Biptay 6:1, 6:3.** **Franz Beer—Emil Buschi 6:4, 6:4.** **Ludwig Sava—A. Szerbahelyi 6:2, 6:2.** **Grisan—Buschmann 6:3, 6:1.** **Herren Paare:** Martonffy—Windl—Hartmann—Grisan 6:1, 8:6. **Lopitsch—Sava—Biptay—Biptay 6:1, 6:2.** **Gaal—Arlosch—Martonffy—Buschmann 6:1, 6:2.** **Beer—Biptay—Buschi—Kertesz 6:1, 6:3.** **Gemischte Paare:** Sava—Lopitsch—Biptay—Biptay 6:1, 6:2. **Santner—Martonffy—Gaal—Hadel 6:2, 4:6, 6:1.** Abends war in der Gastwirtschaft Kornett eine gemüthliche Tanzunterhaltung.

Tennisleben in Delta. Samstag, Sonntag und Montag fanden im Arrangement des Dettaer Tennis-Klubs in Delta Tennissettlämpfe statt, an welchen auch mehrere Lemeschwarer Meisterpieler und Spielerinnen teilnahmen und durch ihr fabelhaftes Können die Zuschauer in helle Begeisterung versetzten. — **Resultate:** **Herreneinzel:** 1. Ghuri Ungar, 2. Ladislaus Farlas, 3. Somlo und Farlas I. — **Herrendoppel:** 1. Somlo—Eder, 2. Farlas I. und Farlas II., 3. Friedrich Blyser—Ghuri Ungar und Wilfer—Beckeh. — **Gemishtes Doppel:** 1. Farlas II.—Emmy Prelasch, 2. Farlas I.—Frau Feigl, 3. Dr. Füllöp, Frau Dr. Füllöp und Ludwig Müller, Ligu Buchwald. — **Damen-Einzel:** 1. Frau Dr. Füllöp, 2. Frä. Emmy Prelasch, 3. Ligu Buchwald, Frau Feigl.

Der athletische Wettkampf Bularest—Kronstadt, welcher in Kronstadt zur Austragung gelangte, endete mit 59:47 Punkten zu Gunsten Bularest.

Bularest—Dangig 5:1.

Die auf einer nördlichen Tournee befindliche Auswahlmannschaft Rumaniens, hat unter dem Namen „Bularest“ in Dangig ein Match ausgetragen und dasselbe mit dem Resultate 5:1 gewonnen.

Berlin. Madrid—Tennis Borussia 4:2 (0:1).

Wien. WAC—Globo 2:0; WAC—Wader 2:1.

Ungarische Truppen dürfen nicht mehr in Siebenbürgen und im Banat spielen.

Zu früh freuten wir uns des ungarisch-romanischen Sportfriedens. Es hieß, daß nun, nach Liquidierung aller Streitfragen zwischen den beiden Verbänden, die ausschließlich materielle und sportliche Gründe hatten, die alten Verbindungen neu belebt werden, zum Nutzen unseres Fußballsportes. Dies dauerte nur kurze Zeit. Jetzt traf aber eine Mitteilung des Innenministeriums hier ein, die dem Sportverband zur Kenntnis gab, daß von nun an ungarische Mannschaften auf dem Gebiete Siebenbürgens und des Banates bis auf weiteres nicht spielen dürfen. Die einzige Möglichkeit, dem Publikum gute Spiele, Attraktionen zu zeigen, lag darin, daß man Fußballmannschaften aus dem Nachbarlande engagierte. Die österreichischen Mannschaften fordern um die Hälfte mehr für Gastspiele als die Ungarn, die tschechischen Mannschaften aber gar das Doppelte! Unter solchen Umständen ist unser Fußballsport zum blutarmen Vegetieren, wenn nicht zum Tode verurteilt, denn bei den heutigen Einnahmen kann sich keine einzige Truppe erlauben, eine österreichische oder tschechische Mannschaft für 1200—1500 Dollar herunterzubringen.

Sieben Millionen Arbeitslose

in den Vereinigten Staaten.

Newyork. Die Arbeitslosigkeit in den Vereinigten Staaten nimmt weiterhin in bedrückender Weise zu. Nach den Schätzungen der American Federation of Labour beziffert sich die Zahl der Erwerbslosen gegenwärtig bereits auf über 7 Millionen.

Wenn man die Familienangehörigen dazu rechnet, werden im kommenden Winter über 28 Millionen Menschen der größten Not ausgesetzt sein, falls nicht unverzüglich staatliche Hilfsmaßnahmen unternommen werden.

Lehrer-Ernennungen.

Das Unterrichtsministerium hat für das beginnende Schuljahr an Lehrkräften ernannt: **Lehrer:** Elias Gagea nach Kribabora, Nikolaus Teodorescu nach Bobrog, Elias Wurgu nach Panloma, G. Nuro nach Sosbea, Peter Mloc nach Gotilob, Nikolaus Truha nach Kolonie Balsa, Josef Seta nach Cheches, G. V. Deanca nach Alteschenowa, Dicu B. Octavian nach Vorgany, Demetrius C. Brapcea nach Gertenisch, Ion B. Jonescu nach Gixoba, (Radosch-Kolonie), Basli Hubres nach Sefasch, St. Konstantinob nach Dolas, Michael Loma nach Sarasol, St. N. Konstantinescu nach Sanktandres, Alex. J. Crislea nach Sintar, Mik. B. Bodea nach Neubodrog, Florea J. Iwan nach Buslasc, Ion Cugu nach Miosch, Franz Chehe nach Banlal, Liberius Istrate nach Albeba, Artabius Cernovschi nach Beregho, Georg Woloban nach Rischoba, Konst. M. Scarlat nach Großalofsch, St. Geza Sandula nach Gelfekadorf, Geza Zahranik nach Marientfeld, der deutschen Sektion der Staatsschule, Nikolaus Pauli nach Dolas in die deutsche Sektion der dortigen Staatsschule.

Lehrerinnen: Biola Eder nach Morawitza, Anna J. Georgescu nach Stantschowa, Margarete Muntean nach Deutschsanktmichael, Maria Sylvester nach Kerefisch, Elisabeth Finkler nach Marientfeld, Ida Dulac nach Josefadorf, Elvira Loglegiu nach Giffeladorf, M. Mihai nach Großscham, Johanna Sima nach Großalofsch und Elisabetha St. Cosnita nach Bina.

Rindergärtnerinnen: Paraschiva Cucurug nach Belin, E. Orga nach Parag, Aurora Carbu nach Relasch als zweite Rindergärtnerin, Helene Brancu nach Denta, Maria Banescu nach Neusanktanna, Georgina Bulbura nach Neupetsch und Sorina Balbeanu nach Relasch.

Wichtigster Reisanbauversuch

in Ungarn.

Wie aus Ungarn berichtet wird, hat die Stadt Szegedin Versuchswiese 80 Joch salpeterhaltigen Bodens mit Reis bepflanzt und wollte, falls der Versuch gelingt, eine große Fläche bebauen. Der Versuch ist mißlungen, denn nur ein geringer Teil der Saat ist aufgegangen und auch die wenigen Pflanzen, die sich bis zur Reife entwickelten, brachten nur m'berwertigen Reis. Der salpeterhaltige Boden scheint für den Reisanbau nicht geeignet zu sein. Auf dem Gute des Grafen Karakomni in Banlat bei Delta wird schon seit Jahrzehnten Reis mit bestem Erfolg gebaut, der Boden ist aber salpeterreicher Humus.

Hafsfelder Sportfest.

Einweihung der neuen Spielbahn.

Hafsfeld, 30. August 1931.

Der Hafsfelder Sport beging heute einen großen und auch für seine weitere Entwicklung äußerst bedeutsamen Festtag, indem die neue Spielbahn des im Jahre 1909 ins Leben gerufenen Hafsfelder Sportvereines (HSC) in feierlicher Weise eingeweiht und ihrer hohen Bestimmung übergeben wurde.

Die eigentlichen Feierlichkeiten begannen um 8 Uhr vormittag mit der musikalischen Tagwache der Kapelle Rkeer. Um 8 Uhr vormittags wurden Vereinsobmann Dr. Nikolaus Konrad und anschließend daran die Frauenmutter Frau Dr. Charlotte Baar eingeholt, desgleichen die verschiedenen Hafsfelder Vereine.

Um 10 Uhr erfolgte der Admarsch an die Stätte der neuen Spielbahn, wo eine halbe Stunde später Kaplan Eugen Merzbors eine Feldmesse gelehrte, wobei zwei „ausgebildete“ Mitglieder des Sportvereines, und zwar Karl Schira und Josef Kühn, ministrirten. Nach Beendigung der heiligen Handlung erfolgte die feierliche Einweihung des neuen Sportplatzes ebenfalls durch Kaplan Merzbors, der auch eine von höchem Gedankensflug getragene Ansprache hielt. Nach ihm trug der Hafsfelder Gewerbebesucherverein unter der Leitung seines Vordirigenten Georg Bevlcsch das eintags schöne Lied „Das ist der Tag des Herrn!“ vor. Dann sprach Vereinsobmann Dr. Konrad herzerhebende und von echter Sportgeistung getragene Worte, worauf Landbestreu unter der Leitung seines Vordirigenten, des Musikprofessors und Tonbilders Josef Binstler, „Mein Heimatland!“ zu Gehör brachte.

Nach diesen Darbietungen, die zur Hebung der Festimmung wesentlich beigetragen haben, wurde den Vertretern der Behörden und verschiedenen Rörperschaften ein kleiner Umzug verabreicht.

DER SCHULBEGINN IST DA. Versorgen Sie Ihr Kind!

Auch „Silesia“ ist da mit der billigen Stoffaktion!

I-a Anzugstoffe
3 mtr mit komplettem Zugehör

I-a Überzieher- oder Raglanstoffe 2-60
mtr mit komplettem Zugehör

Serie I	II	III	IV	V	Lei
650	850	1150	1550	1950	
Serie I	II	III	IV	V	Lei
650	950	1350	1850	2250	

In Uniformstoffen und Damen-Mantelstoffen große Auswahl.

„Silesia“ Fabrikstoffniederlage, Temesvar, Innere Stadt, Hunyadig. 8. Josefstadt, Scudierplatz 3.

Proklamation

des spanischen Königs an „sein“ Volk.



Madrid. Die monarchistischen Blätter erhalten aus London die Nachricht, daß sich König Alfonso mit dem Plane befaßt, an „sein“ spanisches Volk eine Proklamation zu richten, in welcher er bekanntgibt, daß er endgültig dem Throne entsagt u. anmeldet, daß er seinen dritten Sohn, Don Juan, zu seinem Nachfolger auserkoren habe. Der König will dadurch betonen, daß er beim Ausbruch der Revolution nicht abhandte, sondern der Aufforderung der Republikaner folgend, das Land verließ.

Kirchweihfest in Engelsbrunn

Am Sonntag den 30. August (Schugengel-fest) feierten die Engelsbrunner ihr alljährliches Kirchweihfest, mit 32 hübschen Kirchweihpaaren. Vortänzer waren: Ladislauß Rapp mit Gertrude Rapp und Josef Kudl mit Elisabetha Kudl. Die weiteren Paare waren: Josef Zauner Elisabetha Geisler, Franz Wiel Anna Feigelbörner, Johann Steingasser Barb. Wirth, Paul Vogel Barb. Klein, Nikolaus Schmidt Elisabetha Schneider, Johann Lutatschewitsch Anna Schuch, Nikolaus Zauner Elisabetha Jäger, Kaspar Lutatschewitsch Anna Jäger, Johann Bernath Anna Vogel, Peter Litsch Anna Lutatschewitsch, Anton Holloder Elisabetha Schmidt, Michael Krebs Margaretha Litsch, Peter Dittiger Elisabetha Milmayer, Peter Lind Anna Kudl, Josef Kudl Anna Holzinger, Franz Bonlinger Barb. Steingasser, Josef Lutatschewitsch Anna Wiel, Nikolaus Klein Anna Beder, Peter Hans Elisabetha Holzinger, Johann Vogel Anna Dittiger, Johann Bacher Gertraud Schuch, Johann Wiel Anna Gulasch, Franz Dittiger Elise Pauslitsch, Heinrich Karl Lind, Maria Ballner, Josef Rukbaum, Barbara Jäger, Josef Litsch, Elisabetha Klein, Josef Rapp, Margaretha Schneider, Nikolaus Schmetter, Margaretha Gullid, Johann Engel, Elisabetha Kleiser, Ml. Bürger, Elisabetha Steingasser. Gut und Lächel gewann der gegenwärtig aus Amerika hier auf Besuch weilende Nikolaus Hartmann um den Betrag von Lei 2000. Das Kirchweihlamm hingegen gewann Nikolaus Dutarm.

Schnee im Altreich.

Wie aus Predeal gemeldet wird, hat es dort in den letzten Tagen ständig geregnet, und als sich der Himmel am 30. aufhellerte, konnte man auf dem Ducegl Gebirg frisch gefallenen Schnee sehen. Die Temperatur ist auf den Bergen bis auf 1 Grad unter 0 gesunken. Nunmehr hat wieder schnees und wärmeres Wetter eingesezt.

Gegen Appetitlosigkeit, Blatarmut, allgemeine Schwäche von Erwachsenen, sowie von Kindern, insbesondere von Melonvaldezenten, ist das beste Stärk- und Blutbildungsmittel

„Ferrochin“ Santo

China-Eisensamen, 1 Flasche: 75 Lei. Kleineres 55 Lei. — Zu haben in der Apotheke zum „Silesia“, Timisoara, Scudier-Platz Nr. 2.

Offene Denkschrift

der „Freien Deutschen Gemeinschaft“ im Banat an den

Ministerpräsidenten Nikolaus Jorga.

Herr Minister!

Der Bauernstand ist am Abgrunde des Ruins. Sein Ruin bedeutet den Ruin aller Erwerbsklassen und des Staates. Obzwar unsere Organisation keine Verantwortung trägt für das, was nach unserer Voraussage gelegentlich der Wahlen für das Parlament und den Senat eingetroffen ist — denn wir wurden in der Opposition trotz unserer ehlen Bestrebens, dem Volke und dem Staate ehrlich zu dienen, bergewaltigt und m u n d t o t gemacht — sehen wir uns doch verpflichtet, vor die Öffentlichkeit zu treten mit Vorschlägen und dem ehrlichen Bestreben, dem Fortkommen des Volkes und seiner Wirtschaft zu dienen.

Herr Minister!

Die Lage der Bauernschaft muß Ihnen bekannt sein. Ein Problem, wie dieses, kann nicht durch eine mit Gendarmerie gewähltes, aus Advokaten, Geisteslichen, Professoren, Fabrikanten und Bankdirektoren bestehendes Parlament gelöst werden. Rumänien ist ein Agrarstaat, die Interessen der Bauern können nicht ihren größten Feinden ausgeliefert werden.

Wir fordern daher Auflösung dieses Scheinparlamentes und eine richtige Volksvertretung! Wir fordern die Einführung der Weizenvaluta sowohl bei Berechnung des Preises der notwendigen Verbrauchsartikel, wie bei Besteuerung und Schuldenentilgung!

Dementsprechend fordern wir entsprechende Herabsetzung des Preises von Zucker, Petroleum, Zündhölzern, Gese, Textilwaren usw. Wir können heute nicht denselben oder noch höheren Preis zahlen für diese Artikel, wenn wir nur mehr den fünften Teil des alten Preises für unseren Weizen bekommen. Wir wünschen demzufolge den Bruch des Einflusses auf die Regierung des Landes seitens der Großkapitalisten und der Kartells der Fabrikanten.

Solange die obgenannten Herren die Geschicke des Landes leiten, werden immer die Interessen des Landwirtes und arbeitenden kleinen Mannes dem Egoismus dieser Großverdiener untergeordnet bleiben.

Wir fordern den allgemeinen Abbau der Lasten in Staat, Komitat und Gemeinde! Niemand soll mehr Millionen verdienen, oder von den Bürgern erhalten werden müssen. Es soll dies nur in dem Maße geschehen, als derselbe tatsächliche Werte produziert. Vom Minister und Parlament angefangen, bis zu die Ge-

meinde, sollen die Gehälter dem Weizenpreis gemäß herabgesetzt werden.

Wir fordern die Abklärung, Vereinfachung der Verwaltung!

Wir fordern die Abberufung der teureren Auslandsvertretungen! Wir brauchen Geschäfte im Auslande, nicht aber teure Repräsentanten. Als sofortige Hilfe fordern wir:

1. Festsetzung eines Minimalpreises für den Weizen von Lei 400 pro Meterzentner, Abschaffung des Prämien- und Brotmarkengesetzes.
2. Sofortige Herausgabe von Zahlungsmitteln, wie in Ungarn der Goldpengö, in Deutschland die Rentenmark, hier Goldleu, wenigstens für 10 Milliarden Lei.
3. Sofortige Regelung des Geldverkehrs, weil keine Zahlungsmittel vorhanden sind.

Die Innen- und Außenpolitik des Landes soll der Wirtschaft dienen, nicht umgekehrt. Annäherung an Deutschland und an die Nachbarländer. Schaffung von Absatzmärkten durch Handelsverträge soll die Richtschnur sein. Wir fordern die sofortige Abberufung aller Konsularvertretungen im Auslande, welche keine Geschäfte für unsere Bauern machen können!

Mit Staunen bemerken wir, daß jene politischen Männer, die als Geistesliche, Advokaten, Professoren und Bankdirektoren unbedingt Mitschuld tragen an den Geschehen, die schlecht sind, sich nun als Bauernführer (Solite wahr-scheinlich „Verführer“ heißen. Anmerkung der Schriftleitung) vor die Öffentlichkeit stellen, um Kongresse abzuhalten.

Unsere Bauernschaft muß ein solches Anstehen mit Entrüstung ablehnen, weil diesen Herren das gemeinsame wirtschaftliche Interesse fehlt, weil gerade diese in ihren Banen, im Parlament das schädliche System gefördert haben, weil diese die ganze Wirtschaft ihrer persönlichen Vorteil dienlich machen und weil mit Recht eine politische Berechnung hinter ihrem Plane mit einem Bauernkongreß vermutet wird.

Die Bauern werden aufgefordert, Millionen an Ephesus zu verausgaben, nur um diesen Herren vielleicht dem zu erwartenden neuen Ministerium gegenüber ihre Berufung zur politischen Führerschaft zu bezeugen.

Herr Minister! Die deutsche Bauernschaft des Banates erwartet von Ihnen sofortige Verfügungen zur Rettung aus dem Elend und der Unterdrückung.

Die Freie Deutsche Gemeinschaft im Banat. (Studienabteilung für Landwirtschaft.)

Deutschland kann nur durch Selbsthilfe gesunden.

Berlin. Reichskanzler Brüning hielt in Stuttgart vor einer großen Versammlung eine Rede von hoher Bedeutung. Der Reichskanzler verweist das deutsche Volk auf die Selbsthilfe. Deutschland dürfe nicht nach dem goldenen Apfel greifen, den man ihm bietet, denn dieser goldene Apfel (französisches Kreditangebot) bringt politische Nachteile in Gefolgschaft. Das deutsche Volk muß sich auf die eigene Kraft stützen und aus den Fehlern der jüngsten Vergangenheit lernen. Es dürbe mit dem ausländischen Kreditkapital nicht richtig umgegangen. Die Großbanken gewährten ohne die gebotene Vorsicht

Kredite. Die Interessen der Aktionäre wurden nicht gewahrt und sowohl bei den Banken als Industrieunternehmen haben einzelne Personen zu hohe Gehälter und Lantienmen bezogen. Durch Einschränkung und Begünstigung nur kann die Gesundung kommen.

Die Augustpensionen

werden nach dem 10. September bezahlt.

Der Araber Finanzdirektor Julius Caba erklärte, daß die Augustpensionen erst nach dem 10. September ausbezahlt werden.

Feuerwehr-Wettübungen

Unter Teilnahme zahlreicher Schwervereine haben am Sonntag in Risjend Feuerweh-Wettübungen stattgefunden, für welche drei Preise ausgesetzt waren. Jedes Feuerwehrkorps hatte eine andere Aufgabe zu lösen, welche sie alle vorzüglich bestanden. Den ersten Preis gewann die Pantotaer Möbelfabrik für den Angriff eines mächtigen Getreidemagazins. Den 2. Preis wußte sich die Pantotaer Feitro Feuerwehr zu sichern, die ein Benzinflager zu löschten hatte, während den 3. Preis die Simonythorfer Feuerwehr für den Angriff eines Dachbrandes auf stöckhohem Gebäude erhielt.

Außer diesen haben an der Konkurrenz noch teilgenommen: Ultra-Fabrik und Textilfabrik (Arab), dann die Wlagofer, Glogowazer, Erdöheger, Madlaker und Neuraber Feuerwehrvereinigungen.

Als Preisrichter haben gewirkt: Feuerwehr-Oberkommandant Eugen Barab aus Arab als Präses, Stefan Szahar, Johann Prohaska, Ladislauß Szarka, Moriz Weihen und Nikolaus Sambert. Als Beobachter fungierten Johann Kenye und Julius Ujvarosy.

Nach den Wettübungen wurden von der Risjender Feuerwehr verschiedene praktische Übungen, von der Araber Textilfabrik-Feuerwehr eine neuartige Origen-Gasmaske und von der Temeschwarer mechanischen Fabrik „Dolan“ eine Motorprüge vorgeführt.

Es war noch Fußball-Wettspiel und abends eine Tanzunterhaltung, vom Gewerbeklub veranstaltet.

Ephesus-Jubiläum

in Maria-Radna.

Aus dem Anlaß des 1500-jährigen Jubiläums des Konils von Ephesus, das sich besonders mit der Marten-Verehrung befaßt, haben sich aus 51 Ortschaften etwa 15.000 Gläubige in Maria-Radna eingefunden, um dieses seltene Fest, zu dem sich auch Bischof Dr. Augustin Wacha und die hohe Geistlichkeit eingefunden hatte, mitzuerleben.

Von den deutschen Gemeinden waren mit ihren Geistlichen vertreten: Neuarab mit 2000 Pilgern, Bachowa, Kleinbentschel, Deutschbentschel, Neubekhenowa, Willeb, Buslisch, Karansebesch, Merzhdorf, Baraghhausen, Wefal, Ostern, Rowatich, Delta, Jahrmarkt, Gellowdorf, Glogowaz, Jofesdorf, Alpa, Lowrin, Baumgarten, Morzhelb, Kadrag, Rerau, Neudorf, Niczhdorf, Orzhdorf, Neupanat, Pantota, Neupetsch, Deutschperag, Werjamosch, Brudenau, Relasch, Anez, Sadelhausen, Santandreas, Arab-Sanktmartin, Großantnikolaus, Deutschantpeter, Neusantpeter, Santkanna mit 1000 Wallfahrern, Schag, Sagenthau, Traunau, Marjash, Woltes und Wiefenhab.

Panama in allen Farben Lei 50
Baureh-Gelde 17
Crep de chine (leine Partie-Ware), 10

Voltswarenhaus

Timisoara (Innere Stadt), Matthias Corvin-Gasse 4.

Genossenschaftsgründung in Semlitz

Wie man uns aus Semlitz mitteilt, will man auch dort eine Vertretungsgenossenschaft gründen, damit den Landwirten die Möglichkeit geboten wird, ihre Erzeugnisse besser zu verkaufen. Die Interessenten werden gebeten, sich mit Herrn Johann Jabosch in Verbindung zu setzen, der diesbezüglich nähere Aufklärung erteilt.

Der Lippaer diebische Knecht

von der Araber Polizei verhaftet.

Vor Tagen erschien in unserer Zeitung eine Warnung des Lippaer Landwirts Franz Ed, gegen seinen gewesenen Knecht Dimitrie Sperla, der außer ihm auch noch viele andere Leute bestohlen hat und spurlos verschwunden ist.

Der Knecht hatte es sich zur Gewohnheit gemacht, bei Landwirten einen Dienst anzunehmen, arbeitete auch einige Tage, bis ihm Gelegenheit geboten wurde irgend etwas Wertvolles zu stehlen und auf Nimmerwiedersehen zu verschwinden. Auch bei Franz Ed hat der Gauner Geld, Juwelen, Kleider etc. im Werte von ca. 17.000 Lei gestohlen. Dimitrie Sperla wurde nun in Arab verhaftet und wird der gerechten Strafe nicht entgehen.

Ein harter Winter in Sicht

Eine uralte Regel besagt: Wenn die Ebereschen viel Früchte ansetzen, dann muß man sich auf einen überaus schweren und kalten Winter gefaßt machen. Nun sind seit langem die Ebereschen nicht so mit Beeren gesegnet gewesen wie in diesem Jahre, während sie im Vorjahre fast gar keine Früchte trugen.

Aus diesem Zeichen, noch mehr aber aus dem Umstande, daß bereits jetzt Anfang August die Zugvögel ihren Flug nach dem wärmeren Süden angetreten haben, kann man mit ziemlicher Sicherheit schließen, daß uns ein sehr strenger und harter Winter bevorsteht. Im übrigen bestätigen einen auch die Meteorologen in dieser Vermutung, die behaupten, daß nach ausgesprochenen milden Wintern gewöhnlich ein sehr rauher Winter zu folgen pflegt. Nun haben wir aber im Vorjahre über Kälte nicht sehr zu klagen gehabt. Im vorigen Herbst zogen die Zugvögel erst ziemlich spät von uns fort, während sie in diesem Jahre schon mitten im Hochsommer Reisevorbereitungen treffen.

Da kein Zweifel besteht, daß Tiere und Pflanzen einen besonders feinen entwickelten Instinkt für klimatische Veränderungen besitzen, so verdienen diese Beobachtungen erhöhte Aufmerksamkeit.

Bäder- u. Fleischhauerstreik in Bacau.

Bacau. Die Bäder und Fleischhauer unserer Stadt erklärten heute den Streik, da sie mit den von der Stadt vorgeschriebenen Maximalpreisen unzufrieden sind. Der Bürgermeister von Bacau, Alexandru Mestianu, traf sofort alle Vorkehrungen, um die Stadt mit Brot zu versorgen. Wie verlautet, soll von Kronstadt aus durch das 5. Armeekorps die Belieferung der Stadt mit Brot während des Streikes vorgenommen werden. Der Bürgermeister will die Fleischhauer zwingen, ihre Stände zu öffnen, wibrigensfalls ihnen die Gewerbebescheinigung entzogen werden. Mehrere Fleischhauer im Vorstadtviertel von Bacau sind dem Streik nicht beigetreten und versehen die Stadt notdürftig mit Fleisch.

Radioprogramm:

Freitag, den 4. September.

Bukarest, 18: Gemischte Musik. 21: Opern auf Schallplatten.
Berlin, 15.20: Sätze und falsche Frauenbewegung. 17: Jugendsunde.
Wien, 18.15: Balalaika-Orchester. — 17.30: Frauenstunde.
Budapest, 19.45: Militärmusik. 22.20: Eigennermusik.

Samstag, den 5. September.

Bukarest, 18: Leichtes Musik. 20: Radio-Universität. 21.45: Wiener Musik.
Berlin, 15.20: Jugendsunde. 16: Blasorchesterkonzert. 21.10: Kabarett.
Wien, 18.15: Unterhaltungsmusik. 17: Konzert der Original Münchener Bauernkapelle.
Budapest, 16: Kinderfunk. 20: Lustspielvortrag im Senteraum.

Unser Leben gehört nicht uns.

Roman von Siebke Dill

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle.

(Fortsetzung 48.)

Die Musiker verließen das Podium. Herr Kullik nahm auf einem der Seitenstühle Platz, legte die Beine übereinander und deutete damit an, daß er seine Pflicht getan habe und ihn der weitere Verlauf der Sache nicht mehr interessiere.

Der Männergesangsverein hatte sich unterdessen auf dem Podium, das vor der Bühne aufgebaut war, versammelt. Albius bestieg nun das Podium. Als er in den menschenüberfüllten Saal blickte, der hell und festlich ausah mit dem weichen Anstrich und den Girlanden, schienen die Gesichter alle einen schadenfrohen Zug zu tragen. Das einzige, was er bewußt sah, war die rote Bluse seiner Frau und Frau Doktor Maul, die sich mit einem Marie-Antoinette-Luch geschmückt hatte, das sie buclig machte. Alles übrige verschwamm im Nebel. In seinem Herzen klangen ihre letzten Worte, und in seiner Tasche knisterte der kleine Brief. Er sah nichts mehr. Er wußte nur noch: Sie ging. Sie verließ ihn. Und er blieb hier!

Einen Augenblick hielt es ihn wie ein leichter Schwindel umfassen, dann rückte er an seiner Weste, schlug kurz auf, sah die Männer fest und ermutigend an, warf einen Blick auf den Pultbläser, der das Lied begleiten sollte, hob den Arm, senkte ihn rasch; und der Männerchor setzte voll und sicher im C-Dur-Modus ein. Und alles klappete.

Die Aufführung der lebenden Bilder begann.

Ein befriedigtes „Ah!“ ging durch den Saal, als sich der Vorhang geräuschlos teilte. „Erster Akt: Tristan.“ Nein, das war ja zu schön!

„Grad wie uff'm Theater!“

„Un wie se so gut stillhalte.“

„Der Albius is doch e staatlicher Mann!“

„Wie stolz er am Steier steht! Wie finstlicher er guckt.“

Das Bild war glänzend gelungen. Der Vorhang schloß und öffnete sich viermal hintereinander. Die ersten Male bewunderte man nur, beim dritten Male aber erkannte man schon Fräulein Wiedermann und Herrn Weber und Fräulein Runge. Das machte noch mehr Spaß.

Nichts erhebt die Menschen so über ihre Mitmenschen wie die Kappel!

Ein Bild folgte nun dem anderen, und als sich der Vorhang zum letzten Male schloß, wollte das Beifallrufen nicht mehr verflingen. „Albius, bravo! Bravo!“

Albius mußte erscheinen. Als er vor den Vorhang trat, ging ein drausender Sturm des Beifalls los: „Hoch! Hoch! Hoch!“ Die Kapelle blies einen Tusch. Die Leute, die das Essen nicht mitmachen wollten, gingen nun nach Hause. Frau Albius schloß sich Mauls an. Sie hatte genug.

Man sah bei der Tafel.

In einem Nebensaal des Theatersaals waren lange, weißgebedete Tafeln aufgestellt worden. Man hatte auf eine Beteiligung von etwa fünfzig Personen gerechnet. Aber es waren dreihundert geworden. Infolgedessen sah man eng und eine übermüdete Stimmung hatte sich den Gästen mitgeteilt. Die Zuschauer waren befriedigt und stolz, daß „ihr“ Fest gelungen war.

Der Platzwein hatte die Zurückhaltung gelöst. Niemand bemerkte, daß Albius still aufgestanden war und den festlichen Saal verlassen hatte.

Frau Albius war noch wach. Sie sah in dem Schlafzimmer bei der brennenden Lampe und las in einer Zeitung. Als Albius die Tür öffnete und sie vom hellen Lampenlicht beleuchtet sah, kam er zu sich selbst.

„Du hast doch nicht auf mich gewartet?“ sagte Albius.

„Das habe ich allerdings“, kam es kurz zurück. „Und zwar, weil ich dir einen Brief zu übergeben habe.“ Ihre Stimme ätzte.

In diesem Augenblick entdeckte er

(Nachdruck verboten).

einen Brief aus englischem, gerippten Papier in ihrer Hand.

Frau Albius blieb ruhig. „Ich möchte dir nur sagen, daß die, um die es sich handelt, heute vormittag hier gewesen ist. Ja, sieh mich nur erstaunt an. Sie hat mit ihrem Wagen vor unserem Haus gehalten, hat die Dreistigkeit gehabt, dich hier besuchen zu wollen.“

„Frau Matensen ist hier bei uns gewesen?“ Albius hielt inne. Der Brief zitterte in seiner Hand.

„Nein“, sagte sie. „Ich habe ihr durch die Bushrau sagen lassen, ich nehme keine Besuche an.“

Albius stützte sich schwer auf den Tisch. „Wann ist der Brief in mein Haus gekommen?“ fragte er.

„Gestern abend“, antwortete sie ruhig. „Ich hab' ihn dir nicht vor dem Konzert geben wollen. In meinem Hause bin ich wenigstens Herr und kann mir Personen vom Halbe halten, die mich zum Gespött der ganzen Stadt machen. Gestern hat sie dir einen Brief ins Haus geschickt — wahrscheinlich eine Einladung. Leider war's aber dazu zu spät. Du hättest dir ja die Tiboligeschichte eingebrockt, die hast du ausessen müssen, dafür haben die Meinauer gesorgt. Heute kommt sie selbst hierher. In mein Haus! Als ob wir eine Wirtschaft hätten! Läßt den Wagen halten, steigt aus und fragt nach mir! Nach mir! Als ob ich mit so einer etwas zu tun haben wollte!“

Albius blieb vor ihr stehen. „Schweig!“ rief er außer sich und sah ihr mit flammenden Augen entgegen.

„Ich bin hier zu Hause so gut wie du“, rief sie wieder. „Luft bin ich noch lange nicht, wenn du auch so tuft. Du hast ja immer so getan, als ob du mehr wärst als ich. Deswegen bist du auch auf die überspannten Ideen gekommen und deswegen gefüllt es dir nirgendwo mehr wie auf Reisen.“

„Was habe ich hier mit meinem Hause, frage ich dich?“ rief er dazwischen.

„Hast du dich jemals bemüht, es mir wohllich zu machen? Hast du je sehen wollen, was ich dich lehrte? Wenn ich mit dir reisen wollte, hast du die Unbequemlichkeiten gescheut! Ich habe dir gute Bücher gebracht, du hast sie nicht einmal aufgemacht! Du bist heute noch so weit wie du warst, als du noch Lottchen Bier hiebst und im Laden am Markt Griech und Reis verkaufen halfst.“

„Da hör's doch auf!“ rief Frau Albius. „Wer hat dir denn keine Praxis verschafft? Wer hat hier unser Haus gekauft? Du doch nicht und der Steiger Albius auch nicht. Damals war ich die beste Partie in der ganzen Umgegend.“

„Ich habe dich nicht des Geldes wegen geheiratet“, sagte Albius. „Hinterher leicht gesagt. Aber damals war ich dir gut genug. Und ich habe mich nicht verändert.“

„Das ist es ja“, rief er. „Ich habe dich gern gehabt!“ — geliebt hatte er sagen wollen, aber es kam ihm nicht über die Lippen — „und habe gehofft, etwas aus dir machen zu können. Aber du hast diese Hoffnung nicht erfüllt.“

„Was hast du denn aus mir machen wollen?“ sagte sie. „Eine Wie die Ehe? Oder eine Kurtisane? Bilder malen wie die Ehe kann ich auch. Aber daß ich arbeite, hast du in deinem Leben nicht anerkannt. Nur bei anderen Leuten war alles schön. Bei Söllners haben dir die Bilder besser gefallen, bei Mühsamens die Teppiche und in Hamburg die Leberfessel. Die ganze Hochzeitsreise hat mir das Kritisieren verborgen. Deshalb hab' ich auch vom Reiten für mein ganzes Leben genug gehabt. — Wie wir am Markt gewohnt haben, war dir die Gegenwart zu gewöhnlich; und wie uns der Vater das teure Haus hier gekauft hat, haben dir unfre Möbel nicht gefallen. Das kommt alles von deinem Reiten. Vom Reiten werden die Leute überfaunt, u. wer überfaunt ist, ist unzufrieden. Du hast allen Grund, zufrieden zu sein mit der Praxis und dem schönen Haus.“

(Fortsetzung folgt.)

Grecher Einbruch

in die Hermannstädter orth. Konsistorialkanzlei.

In der vergangenen Woche ist ein gewagter Einbruch in die Konsistorialkanzlei der Hermannstädter orth. Kirche, Fleischergasse 45, gemacht worden.

Die Diebe sprengten die beiden Vertikalkassen und fanden zusammen 250.000 Lei. Es wird vermutet, daß der Einbruch geschah, um zwei bis drei Millionen Lei — die Gehälter der Pfarrer — zu erbeuten.

Konkurs in Tschanab.

Der Temeschwarer Gerichtshof hat gegen den Kaufmann Anton Auber mann in Großtschanab den Konkurs angeordnet. Zum Massenverwalter wurde Rechtsanwalt Dr. Johann Wolf, zum Stellvertreter Dr. Bela Kalman sen. ernannt. Anmeldestermin der Forderungen: 1. Oktober, Berichtigungsverhandlung am 24. Oktober, Wahl des Konkursausschusses am 29. Oktober 1931.

Sogar Panama-Pensionisten gibt es.

Bukarest. „Uniberful“ bringt die Nachricht, daß die Pensionisten für 1932 den staatlichen Kostenanschlag mit 4300 Millionen Lei, also etwas mehr als ein Fünftel der staatlichen Gesamtausgaben belasten. Das Anwachsen der Pensionsträge ist durch die Zwangspensionierung vieler arbeitsfähiger Beamten verursacht worden.

Hierzu bemerkt „Subantul“, daß auch noch ein anderer Umstand mit schuld sei an dem Answachsen des Pensionisten-Budgets. Durch eine Untersuchung sei festgestellt worden, daß vielen Pensionisten bedeutend höhere Pensionen zuerkannt wurden, als ihnen gebühren, ja sogar gebe es viele Pensionisten, die niemals in Staatsdiensten gestanden sind. Große Beträge gehen auch auf für Tagelöhner der Verwaltungsräte der Pensionskassa. Auf diese und jene Weise werden jährlich viele Millionen vergeudet und so kommt es, daß den staatlichen Kostenanschlag 4300 Millionen Lei Pensionisten belasten.

Jeder Arbeiter muß

sein Gemüse im eigenen Garten bauen.

Der Automobilkönig Henry Ford hat angeordnet, daß jeder Arbeiter seines Betriebes nach genauen Vorschriften Gemüse in seinem Garten zu bauen hat. Wer keinen Garten hat, der erhält von Ford ein Stück Land zugewiesen, wenn er die obige Verpflichtung erfüllt. Wer dieser Anordnung nicht nachkommt, wird sofort entlassen u. erhält keine Arbeitslosenunterstützung. Ford steht darin einen Weg zur Bekämpfung der wirtschaftlichen Depression.

Ein unbekanntes Flugzeug

beim Nordpol. — Der Photopaparatt des „Grafen Zeppelin“ als Entdecker.

Leipzig. Wie der wissenschaftliche Teilnehmer der Arktis-Expedition „Graf Zeppelin“, Prof. Weickmann, mitteilt, wurde bei der Bearbeitung des wissenschaftlichen Bildmaterials auf einer Photographie, die Prof. Woltschanow von der Sternlandschaft auf Nordasien aufgenommen hat, ein anscheinend unbeschädigtes Flugzeug vom Flugboot Typ entdeckt. Der Vermutung, daß es sich um das Flugzeug Amundsens handeln könnte, widerspricht der Umstand, daß das photographierte Flugzeug einwandfrei ein Eindecker ist, während Amundsen beim Unglücksflug einen Doppeldecker benutzte. Woltschanow verständigte die russische Regierung, die nach Möglichkeit Nachforschungen auf Nordasien anstellen wird. Erstaunlich ist die Tatsache, daß weder Woltschanow noch andere an Bord befindliche Männer, das von der Linse entdeckte Flugzeug gesehen haben.

Kalt

Nicht vorbeigehen, ohne sich das deutsche Schnittwarengeschäft Baumwollener und Metz. Temeschwarer-Fabrik.

Strada 3. August (Andrassy-Strasse) 24. Telefon 22-64, angesehen zu haben, wo Damen-Winterstoffe, Herrenstoffe für Anzüge, Wintermäntel, Brautausstattungen, Teppiche, sämtlich Schneidbergzeuge usw. in bester Qualität und zu konkurrenzlosen Preisen zu haben sind.

Die Kinderparalyse

ist im Abflauen. Das Regenwetter der letzten Tage und kühle Wetter hat erfreulicherweise auch etwas Gutes gebracht. Die Kinderparalyse, welche schon eine sehr bedrohliche Form annahm, ist im Abflauen u. die Araber Aerzte hoffen, daß sie nun die Epidemie gänzlich unterdrücken werden können. Einige Kinder wurden bereits gesund und Neuerkrankungen sind weder in der Stadt, noch im Komitat zu verzeichnen.

Ein Billeder Landwirt

mit 18 Kilo Schmuggeltabak erwischt. Am Sonntag früh hielt die Gendarmerie den Billeder Landwirt Johann Szab aus der Landstraße in der Nähe der Gemeinde an und fand auf seinem Wagen 18 Kilogramm geschwärzten Tabak. Die Folge davon ist, daß der Mann eine ungeheuer hohe Strafe zahlen oder eine Freiheitsstrafe wird abbüßen müssen. Derartige Strafen gereicht unserem Volke nicht zur Ehre, weil der Schwabe sich nie mit Schmuggelgeschäften genährt hat. Unser Volk ist die ehrliche Arbeit, eine Tugend, die wir von unseren Vätern ererbt, auch in alle Zukunft bewahren müssen.

Achtung Ausländer!

Die Araber Siguranga fordert alle Ausländer, welche um die Verlängerung ihrer Aufenthaltbewilligung eingekommen sind auf, sich zu melden.

Marktpreise.

Araber Getreidepreise. Telefonischer Bericht der Fa. Julius Jafab, Arad, Bulevarbul Regele Ferdinand. Weizen 220, Hafer 240, Gerste 240, Mais 230, Kartoffeln 220, Binsen 557, Kleie 200, Bohnen 520 Lei der Meterzentner. Lemeschwarer Getreidepreise. Weizen 225, Gerste 250, Hafer 260, Mais 250, Rebs 580, Kleie 275 Lei der Meterzentner. Brailaer Getreidepreise. Weizen 270, Roggen 175, Gerste 210, Mais 200, Bohnen 280 Lei der Meterzentner ab Hafen. Wiener Marktpreise. Weizen 672, ungarischer Leihweizen (82 bis 83 Kilo) 720, Manitobaweizen 940, Roggen 694, Gerste 820, Hafer 630, Kartoffeln 440, Mais 360 Lei der Meterzentner. Kindermarkt. Aufgetrieben wurden 2254 Kinder, darunter 473 aus Rumänien, 719 aus Ungarn, 281 aus Serbien und nur 34 aus der Tschechoslowakei. Bezahlt wurden für prima Ochsen 36, Stiere 28, Kühe 26, Weindocher 18 Lei das Kilo Lebendgewicht.

Subapster Marktpreise. Weizen (mit Prämien) 600, Bräugerste 570, Hafer 600, Mais 450, Hirse 510, Luzerne 2700, Wicke 900, Weinsamen 750, Mohl 2100, Erbsen 630, Binsen 860 Lei der Meterzentner. Viehmarkt: Herrschaftsschweine 34, Bauernschweine 32, Ielche Schweine 30, Frischlinge 38, Ochsen 24, Kühe 21, Stiere 23, Kälber 27 Lei das Kilo Lebendgewicht. Ausländische Getreidepreise. In Hamburg kostet: Weizen 588, Roggen 740, Gerste 720, Hafer 640 Lei der Meterzentner. In Jena: Weizen 840, Roggen 800, Gerste 620, Hafer 600, Erbsen 980, Binsen 1440, Weizenmehl (65-70%) 1640 Lei pro 100 Kilo. In Berlin: Weizen 920, Roggen 720, Hafer 600, Weizen-Weizenmehl 1880, Kornmehl 1080, Kartoffeln 120, Zwiebel 640 Lei der Meterzentner. Eier 4 Lei das Stück, Milch 7 Lei das Liter. Berlin: (Viehmarkt). Schweine 48, Kälber 50, Kühe 36, Ochsen 46 Lei pro Kilo Lebendgewicht.

Wiener Marktpreise. Weizen 672, ungarischer Leihweizen (82 bis 83 Kilo) 720, Manitobaweizen 940, Roggen 694, Gerste 820, Hafer 630, Kartoffeln 440, Mais 360 Lei der Meterzentner. Kindermarkt. Aufgetrieben wurden 2254 Kinder, darunter 473 aus Rumänien, 719 aus Ungarn, 281 aus Serbien und nur 34 aus der Tschechoslowakei. Bezahlt wurden für prima Ochsen 36, Stiere 28, Kühe 26, Weindocher 18 Lei das Kilo Lebendgewicht.

Subapster Marktpreise. Weizen (mit Prämien) 600, Bräugerste 570, Hafer 600, Mais 450, Hirse 510, Luzerne 2700, Wicke 900, Weinsamen 750, Mohl 2100, Erbsen 630, Binsen 860 Lei der Meterzentner. Viehmarkt: Herrschaftsschweine 34, Bauernschweine 32, Ielche Schweine 30, Frischlinge 38, Ochsen 24, Kühe 21, Stiere 23, Kälber 27 Lei das Kilo Lebendgewicht. Ausländische Getreidepreise. In Hamburg kostet: Weizen 588, Roggen 740, Gerste 720, Hafer 640 Lei der Meterzentner. In Jena: Weizen 840, Roggen 800, Gerste 620, Hafer 600, Erbsen 980, Binsen 1440, Weizenmehl (65-70%) 1640 Lei pro 100 Kilo. In Berlin: Weizen 920, Roggen 720, Hafer 600, Weizen-Weizenmehl 1880, Kornmehl 1080, Kartoffeln 120, Zwiebel 640 Lei der Meterzentner. Eier 4 Lei das Stück, Milch 7 Lei das Liter. Berlin: (Viehmarkt). Schweine 48, Kälber 50, Kühe 36, Ochsen 46 Lei pro Kilo Lebendgewicht.

Unser Intendant

und Vertreter in den Gemeinden werden gebeten, alle eingegebenen Abonnementsbeiträge uns mit einem Verzeichnis einzufenden und das Intasso mit größtmöglichstem Eifer zu betreiben, da wir riesig viele Außenstände haben und die Gelder zur Aufrechterhaltung des Betriebes benötigen. Auch müßte ein Leser den anderen kontrollieren und es den säumigen Zahlern ans Herz legen, daß ein Kampfblatt nicht nur gelesen, sondern auch bezahlt werden muß.

Familiendrama in Wiesenhaid.

In der Erbitterung, weil er seinen Haser nicht verkaufen konnte und noch geschimpft wurde, hat ein Landwirt seine Frau erstochen und ist spurlos verschwunden.

In der Nachbargemeinde Wiesenhaid spielte sich am Dienstag ein schreckliches Familiendrama ab, welches auf das Konto der schweren Wirtschaftslage unserer Landwirte gebucht werden kann. Der kaum 40-jährige Landwirt und Vater von drei Kindern Johann Feil kam in die Stadt Arad, um Haser zu verkaufen und gleichzeitig auch seinen Knaben als Lehrling unterzubringen. Schlecht, wie der Markt schon ist, wurde eben kein Haser gesucht, und da Feil denselben nicht verschicken wollte, verkaufte er ihn eben nicht. Auch mit dem Knaben hatte der Landwirt sein Wech, denn er fand keinen geeigneten Lehrplatz für ihn.

Unberichtetes Dinge mußte nun Feil nach Hause fahren und fand seine Frau und seine älteste Tochter, die bereits verheiratet ist, mit großer Wäsche beschäftigt. Frau Feil, geborene Elisabeth Krutsch, machte ihrem Mann Vorwürfe, daß er „für nichts ist“ und unberichtetes Dinge aus der Stadt juristkomme. Feil war selbst schon aufgeregt über die mißliche Lage, in welcher er sich befand, und so gab ein Wort das andere und zwischen dem Ehepaar entstand ein derartiger Streit, daß der jähornige Landwirt in die Küche lief, ein Messer faßte und es seiner Frau einmal in den Rücken, dann in die Brust stieß.

Die unglückliche Frau war sofort tot und Feil lief, ehe das man ihn fassen konnte, davon, um sich — wie er in seiner Wut sagte — in die Marosch zu stürzen. Heute, Mittwoch wurde die auf so tragische Weise ums Leben gekom-

mene Frau, in welcher der Saderlacher Bizenotär Krutsch seine Schwester betrauert, begraben. Von Feil konnte man derzeit noch nichts hören, da er seit dem Mord spurlos verschwunden ist.

Einige Wiesenhaider Landwirte, die von Arad nach Hause gefahren sind, behaupten, daß sie den flüchtenden Feil gesehen haben, wie er bei Neuarad in den Kukuruzfeldern herumirrt.

15 Staaten leiden an Geldknappheit.

Wie die Weltwirtschaftskrise die Staats Haushalte der europäischen Länder erschüttert, ergibt sich aus der Statistik, die im letzten Heft des amtlichen „Commerce Reports“ einer Wochenschrift des amerikanischen Handelsamtes erschienen ist. Danach beträgt der Fehlbetrag des Staatshaushalts von Deutschland 1250 Millionen Reichsmark (13 Prozent der Gesamtausgaben), von Großbritannien 476 Millionen Reichsmark (26 Prozent), Italien 115 Millionen Reichsmark (8 Prozent), Oesterreich 158 Millionen Reichsmark (116 Prozent), Belgien 137 Millionen Reichsmark (9 Prozent), Ungarn 110 Millionen Reichsmark (11 Prozent), Tschechoslowakei 85 Millionen Reichsmark (9 Prozent), Finnland 49 Millionen Reichsmark (10 Prozent), Polen 28 Millionen Reichsmark (2 Prozent), Rumänien 50 Millionen Reichsmark (7 Prozent) (?), Bulgarien 29 Millionen Reichsmark (15 Prozent), um von anderen Staaten abzuweichen. Insgesamt weisen 15 europäische Staaten einen Fehlbetrag von über 3 Milliarden Mark (120 Milliarden Lei) aus. Auch eine Folge der Wirtschaftskrise!

Geschäftseröffnung

Franz Tejnor & Co. Timisoara, bringt dem Arader Publikum zur Kenntnis, daß die Firma ein Filialengeschäft in Arad, Piata Avram Jancu (Freiheitsplatz) 21, eröffnet hat.

Ständig großes und sortiertes Lager an jederart Solingen-Edelwaren, Rasiermesser, Scheren, Haar- und Bartschneidapparaten usw. — Großes Lager an optischen Artikeln, Kunstschleiferei und Messerschneiderei, galvanotechnische Vernickelungsanlage. Kunstfische und jederart Orthopädie werden nach Maß angefertigt. Blattfugeinlagen, Bruchbänder und allerlei Verbandzeug vorrätig. Um gef. Unterstützung bittet: Hochachtungsvoll: Franz Tejnor & Co. (Freiheitsplatz) Nr. 21.

Die Preise verraten den weiteren großen Preissturz im Warenhaus David Klein

Timisoara, Josefstadt, Bonnazgasse 14. Angst der Elektrischen. Telefon 12-92.

Preisauszug:		von Lei aufwärts	
Mollino-Beinwand pro Meter	14	Zeughosen, Knaben 50, Männer 78, 85,	96
Weißer Beinwand 18, 22, 28,	33	Zeugrock oder -Bluse 130,	150
Bettuch-Beinen, weiß 1 a., 150 cm. breit	60	Knaben-Kostüm 120, 150,	180
Damast 1 1/4	60, 70, 75	Arbeiterhemd, Mollino 55, Saphier 65, 75,	85
Saphier, Kanafak 18, 20, 25,	30	Sporthemd 90, Apachen-Hemd 110, 130,	150
Oxford, Hemdupplin 35, 45, 55,	70	Leinwandhemd, Oxford 155, mit Kravatte	170
Delain, Kreton, Blaudruck 25, 30, 33,	35	Herrenhemd, Saphier, mit 2 Krägen 135,	150
Grenablin, färbig 30, weiß	45	Puplinhemd, appliziert, 2 Krägen 175	190
Sponge, Trepp	35	aus Panama, Oxford Ia, Puplin 220,	250
Baumwolle 22, färbig	23	Kapfenhemd 33, Turnhemd 60,	70
Luffor, färbig für Kombines 30, 35, 50,	60	Unterhose, kurz 35, lang	40
Wäscheleine, gemustert	50, 55, 63	Unterhose, kurz mit Knöpfen 45, 55,	70
Seidlin, Alberti 35, 45,	50	Unterhose, lang, mit Knöpfen, weiß 90	100
Klotz, Schwarz 45, Karbid 65, 80,	90	Damen-Hemd 75-90, Kombines 70, 90,	120
Watta-Decken, Kreton 300, Klotz 400,	500	Damenbrille, gestickt 10 Reihe	70
Kleinst-Decken, etwa von 220, klein	90	Socken 8, 10, 12, 15, 18, 20, Menhelt	25
Garten-Eisenschürze 110, gestickt 120,	140	Patent-Strümpfe, klein 8 Lei und klein mit	zwei Lei pro Nummer.
Handtuch, gestreift 22, 25, 30, Frottiert	60	Damenstrümpfe 15-20, Wulstin 25,	30
Strümpfe, Glattfächer 15,	18	Damenstrümpfe Flor 35, 45, Seide 45	90
Konfektion-Abteilung.			
Herren-Anzug aus Stoff 700, 800,	950	Zackenschürze 4, 6, 8, Kopfsücher 20, 25,	30
Herren-Anzug aus Zwirnstoff 350, 450,	550	Sportkappen aus Zwirn 40, Stoff 50, 70,	90
Herren-Bluse und Hose 220, 250,	280	Sportgürtel 28, 35, Ledergürtel 1, 20,	25
Maschinen-Anzug, Grabl 220, 250,	300	Luzugürtel, Räumungspreis	10
Herrenstoffe, Abbaupreis 3 m. samt			
Damenstoffe, Abbaupreis per Mtr. für			
für Mantel von 110 Lei aufwärts.			

Hajfeld — Dorfgemeinde.

Die Hajfelder Gastwirte sind im Wege der Gemeindeverwaltung bei der zuständigen Behörde um die Verlängerung der Sperrstunde eingekommen. Mit Ausnahme von den zwei größten Gastwirtschaften müssen nämlich alle anderen um 11 Uhr nachts ihre Türen sperren und dürfen auch an den Sonntag-Vormittagen nicht offenhalten, trotzdem ihnen aus diesem Umstände sehr erhebliche Nachteile erwachsen.

Sonderbarerweise hat die zuständige Behörde dem Ansuchen nicht stattgegeben, was jedoch um so unbegründeter erscheint, als ja Hajfeld in Wirklichkeit wohl nur eine Dorfgemeinde ist, wie die Behörde sich auszudrücken beliebte, Hajfeld ist aber auch Grenzgemeinde und sein Gepräde ist vollkommen städtisch, so daß auch diesen Tatsachen hätte müssen Rechnung getragen werden. Nun soll mit Einführung dieser Umstände ein neues Gesuch verfaßt und abermals der zuständigen Behörde unterbreitet werden, von dessen günstiger Erledigung auch die Hajfelder Gastwirte eine Hebung ihres heutigen und mit ihren verschiedenen öffentlichen und Eigenlasten durchaus nicht im Verhältnis stehenden Verdienstes erhoffen.

Genossenschaftsgründung

Im Beisein des Präses der Landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaft, Hans Anton aus Warjasch, wurde Sonntag in Triebswetter eine Landwirtschaftliche Genossenschaft gegründet und zu deren Vorsteher J. Renbler gewählt. Die Genossenschaft zählt bereits 60 Mitglieder.

Das Gottlober Feuerweh-Jubiläumfest.

In einem schönen Rahmen bewegte sich das am Sonntag in der lieblichen Gemeinde Gottlob stattgefundene Feuerwehfest, welches aus dem Anlaß des 25-jährigen Bestandes und der Fahnenweihe abgehalten wurde.

An dem Feste haben auch die Feuerwehvereine der näheren und ferneren Umgebung teilgenommen. Unter anderen: Benaheim, Willeb, Grabach, Deutschankpeter, Eschanab, Gropotomisch, Großanknitolaus, Marienfeld, Sippa Wiselschia. Sogar aus Nafosalba (Zugoslavien) waren 15 Mann erschienen, um dem schönen Feste der Nachbargemeinde über der Grenze beizuwohnen.

Seitens des Feuerwehverbandes waren als Festgäste erschienen der Präsident Dr. Andreas Buschmann (Sippa), Inspektor Nikolaus Heim (Lemeschwar) und in Vertretung der Ortsvereine Inspektor Ruz aus Großanknitolaus, Kommandant Blidling aus Deutschanknitolaus, Kommandant Bappert und Vizekommandant Ruz aus Freidorf, Kommandant Hoffart aus Dettia, Inspektor Janosch aus Marienfeld, Inspektor Stefan Peter aus Werjamosch, Kommandant Peter Hunjar aus Benaheim, Kommandant Schwarz aus Hajfeld u. a.

Nach dem von Pfarrer Balaskewitz geleiteten Hochamte wurde die Weihe der Fahne vorgenommen, bei welcher Frau Johann Bräuer geb. Elisabetha Herberd als Fahnenmutter fungierte.

Für 25-jährige treue Dienstzeit wurden 7 Feuerwehmänner mit der Verdienstmedaille belohnt, darunter Michael Fritsch, Hans Bräuer, Franz Stegler und Konrad Bräuer. Außerdem erhielten 3 Mann für 15-jährige und 6 Mann für 10-jährige Dienstzeit die Verdienstmedaille.

Bei dem um 1 Uhr im Funtschen Gasthause stattgefundenen Bankett, hielten Tischreden Präsident Dr. Andreas Buschmann, Inspektor Nikolaus Heim, Kommandant Michael Fritsch aus Gottlob u. a.

Nachmittags haben Angriffsübungen der Gottlober Feuerweh stattgefunden, welche gute Schulung und eine glänzende Schlagfertigkeit im Anariffsübungen bewies. Es folgten dann Wettbewerben der Feuerwehvereine von Großanknitolaus, Tivanas und Deutschankpeter. Es ging um den Komitaispreis, welcher aus einem silbernen Pokal bestand und der Eschanaber Feuerweh zugesellt wurde.

Einem würdigen Abschluß des schönen Festes bildete die anschließende Langunterhaltung, welche die Gäste noch lange in gemüthlicher Stimmung beisammen hielt.

Um das Zustandekommen und das gute Arrangement des Festes hat sich der unermüdblich tätige Notar Josef Haber verdient gemacht.

Neuer Fahrplan

am Arader Bahnhof.

Gültig ab 10. August 1931.

(Mittel-europäische Zeitrechnung.)

Abfahrt am Arader Bahnhof nach:

Lemeschwar, Personenzug, früh	8.41
Lemeschwar, Personenzug, früh	6.14
Lemeschwar, Motorzug, früh	7.34
Lemeschwar, Personenzug, vorm.	8.30
Lemeschwar, Personenzug, nachm.	1.27
Lemeschwar, Personenzug, nachm.	4.17
Lemeschwar, Personenzug, abends	8.40
Hagfeld, Personenzug, früh	6.01
Hagfeld, Personenzug, nachm.	1.39
Kurtitsch, Orientzug, früh	8.08
Kurtitsch, Schnellzug, früh	6.16
Kurtitsch, Personenzug, früh	6.34
Kurtitsch, Schnellzug, nachm.	1.36
Kurtitsch, Personenzug, früh	1.50
Reischla, Motorzug, nachm.	1.06
Reischla, Motorzug, abends	8.55
Großwardein, Personenzug, früh	8.18
Großwardein, Personenzug, vorm.	9.35
Großwardein, Personenzug, nachm.	8.55
Großwardein, Personenzug, nachm.	8.30
Rabna, Personenzug, vorm.	10.28
Rabna, Motorzug, nachm.	6.00
Sibbshaja, Personenzug, vorm.	8.25
Sibbshaja, Personenzug, nachm.	8.34
Wisk, Orientzug, früh	4.44
Wisk, Personenzug, früh	7.08
Wisk, Schnellzug, nachm.	4.00
Wisk, Personenzug, abends	8.50
Wisk, Schnellzug, abends	11.30
Battonha, Motorzug, früh	6.05
Battonha, Motorzug, vorm.	9.00
Brad-Ostlata, Personenzug, früh	7.33
Brad, Motorzug, nachm.	4.52
Soborsin, Gemischterzug, nachm.	8.38
Sebesch, Personenzug, nachm.	7.30
Ankunft am Arader Bahnhof aus:	
Lemeschwar, Personenzug, nachts	11.10
Lemeschwar, Personenzug, früh	6.00
Lemeschwar, Personenzug, vorm.	9.30
Lemeschwar, Personenzug, vorm.	11.56
Lemeschwar, Personenzug, nachm.	1.26
Lemeschwar, Personenzug, nachm.	8.18
Lemeschwar, Personenzug, abends	8.15
Hagfeld, Personenzug, früh	7.52
Hagfeld, Personenzug, nachm.	6.20
Kurtitsch, Orientzug, früh	4.38
Kurtitsch, Personenzug, früh	7.00
Kurtitsch, Personenzug, vorm.	11.36
Kurtitsch, Schnellzug, nachm.	8.38
Kurtitsch, Schnellzug, nachts	11.11
Reischla, Personenzug, früh	6.23
Reischla, Personenzug, nachm.	1.52
Großwardein, Personenzug, früh	8.08
Großwardein, Motorzug, vorm.	8.18
Großwardein, Personenzug, nachm.	12.28
Großwardein, Personenzug, nachm.	7.15
Rabna, Motorzug, nachm.	8.34
Rabna, Motorzug, abends	8.46
Sibbshaja, Personenzug, früh	7.56
Sibbshaja, Personenzug, nachm.	8.16
Wisk, Personenzug, nachts	12.28
Wisk, Orientzug, früh	8.00
Wisk, Schnellzug, früh	6.06
Wisk, Personenzug, nachm.	12.07
Wisk, Schnellzug, nachm.	12.56
Battonha, Personenzug, vorm.	9.17
Battonha, Personenzug, vorm.	11.55
Battonha, Motorzug, abends	7.23
Brad, Motorzug, früh	8.54
Brad, Motorzug, nachm.	1.21
Brad, Personenzug, abends	8.10
Soborsin, Gemischterzug, früh	8.40
Sebesch, Personenzug, früh	7.18

Gebrauchte, aber in gutem Zustande befindliche

WEINFÄSSER

mit einem Rauminhalt von 50 bis 1200 Liter sind billig zu haben bei

J. & C. KIMMEL A.-G.

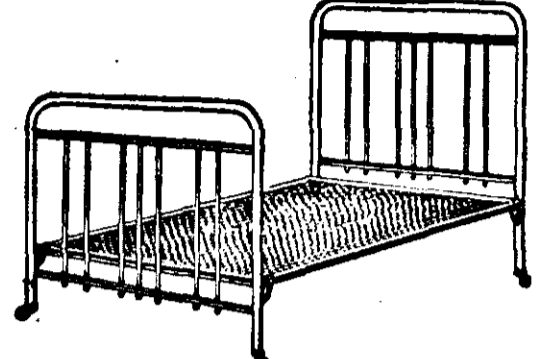
Weingroßhandlung, Timisoara II.
Vermittler werden honoriert.

Bei größerer Abnahme kann der Gegenwert der Fässer auch durch Weinklieferung beglichen werden.

Herbstkleider, Mäntel **KNAPP** in seinem modern eingerichteten Unternehmen.

färbt und pußt am schönsten: **KNAPP** in seinem modern eingerichteten Unternehmen.

Arad, gem. Weizer-Gasse Nr. 11 und Magyar-Gasse Nr. 10.



Eisen- und Messingmöbel

wie Betten, Nachtkästchen, Waschtische, Drahtmatratzen usw., vollständige Einrichtung von Sanatorien, Hotels, ferner Operationstische, Instrumentenkästen usw., zu stark reduzierten Preisen bei

M.Bozsák & Sohn A.-G

Drahtwaren- und Eisen-Messingmöbel-Fabrik, Timisoara-Fabrik, Untere Grabengasse 10.

Große Vorräte! — Billige Preise. — Spezialität, die in Deutschland sehr beliebten Patent-Stahlfeder-(Ketten-)Matratzen, sehr angenehm zum Liegen und von unerreichlicher Dauerhaftigkeit. — Leicht zu reinigen. Verkauf en gros und en detail. — Musterarten und Preislisten gratis!

Witwe Gustav Appeltauer

Saßfabrik, Timisoara IV., Gröbzigasse 6. Telefon Interurban 907.
Geegründet 1881. Telegramme: Appeltauer, Timisoara. Mehrmals prämiert.

Prima neue Fässer und Bottiche

in jeder Größe stets lagernd. Spezial-Erzeugung von

Fabrik-Einrichtungen und Lagerfässer.

Solide Preise! Erklaffige Ausführung!

Kaufmann, 33 Jahre alt, Wittwer, röm.-loth., sucht mangels Bekanntschaft ein passendes

Mädchen oder Witwe,

mit entsprechendem Vermögen für Vergrößerung seines Geschäftes, wenn erwünscht, auch Einheiratung möglich. Anfragen unter „Solid“ an die Administration des Blattes.

In Deutschland

zählt zu den ältesten und angesehensten Blättern die seit 256 Jahren erscheinende, in Thüringen verbreitete

„Jenaische Zeitung“

Nur Qualitätsware! Nur Qualitätsware!

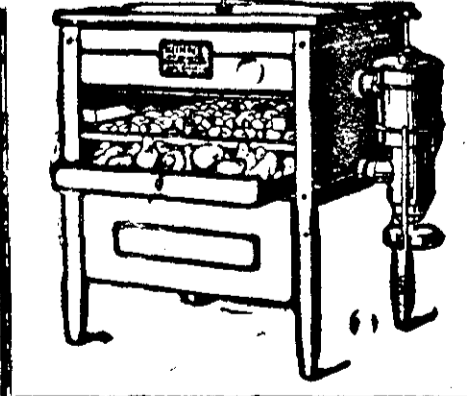
Kühne-Fabrikate!

Traubenmühlen! Weinpressen

Triere - Eberhardt-Pflüge!

Weiß & Götter

Timisoara, Herrengasse 1/a.



„KÜHNE“

Geflügelbrutmaschine und Kunstgluden

allernmodernst und in der Ausführung vollständiger als andere Fabrikate. Anzuschaffen bei der Generalvertretung der ältesten landwirtschaftlichen Maschinenfabrik.

„Industria Economica A.-G.“

— Verlangen Sie Preisliste! — Timisoara, Str. Bratianu 3. (Herrng.).
Arader Vertreter: „Revista-Avi cola“, Strada Nabulescu Nr. 1.

Kleine Anzeigen.

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei
Inserate der Quadratcentimeter 4 Lei, im Zeitteil 6 Lei oder die zinspflichtige Zeitmeterhöhe 26 Lei, im Zeitteil 36 Lei. Brieflichen Anfragen ist Rückporto beizuschließen. Inseratenaufnahme in Arad oder bei unserer Zahlstelle in Temeschwar-Josessstadt, Herrengasse 1a (Maschinenniederlage Weiß und Götter.) Telefon 21-82.

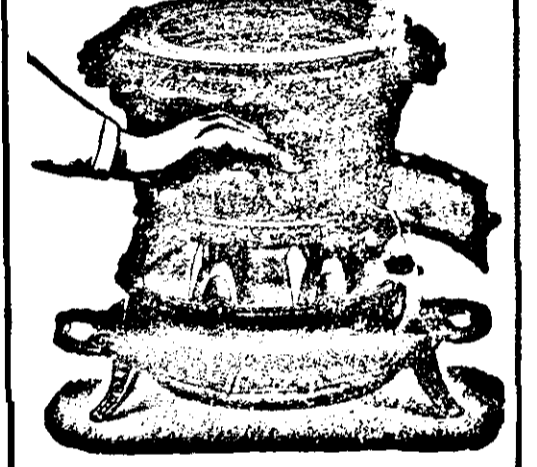
Weinlagerfässer bis zu 40 Hektoliter, die gegenwärtig gefüllt lagern, zu verkaufen im Weingarten Stieger, Wilagoß (Siria). Galta 10. Sub. Arad.

Deutz-Motoren, 10 HP Dieselmotor, 8 HP, 6 HP, 4 HP Petroleummotoren und „Vogel“ Zentrifugalpumpen ab Lager Temeschwar, preiswert lieferbar. Ing. Josef Weizer, Timisoara-Josessstadt Seilergasse 10. Telefon 11-80.

Ruhig schlafen kann nur derjenige, der sein Geld bei den heutigen unsicheren Zeiten in vereinigten Goldrenten anlegt, welche 12% Zinsen bringen und von über 1000 In- und Auslandsbanken in Gold, Dollar, Schweizerfrank, Goldmark, Pfundsterling oder Lei jederzeit sicher rückbezahlt werden. Nähere Auskunft erteilt „Germania“ Temeschwar, Josessstadt, Bonnagasse Nr. 15.

Möbel-Abbau. Sämtliche Parkholz-Schlafzimmer werden wegen Abbau unter den Preisen verkauft. Germania, Timisoara, Josessstadt, Bonnagasse 15.

6. H. B. Benzin-Motor, neu, fahrbar mit Zylinderkappe, billig zu verkaufen bei Witwe Maria Spang, Sobrin 438, (Sub. Timis-Torontal).



Petrol-Kocher.

Niedere Bauart, daher stabil! Zugfest, Kochplatte und Ringe aus Gußeisen.
Wenn Sie dies beachten, dann erhalten Sie den höchsten Gegenwert für Ihr angelegtes Geld.
Verlangen Sie gratis die Broschüre. „Zeit- und Brennstoffsparsnis ist der Wunsch jeder Hausfrau“.

A. Reichhardt

Temeschwar-Josessstadt, Gröbzigasse Nr. 25-27. Cäciliathof.

4 Röhren-Batterie-Radio-Apparat

mit 4 Philipsröhren.
1 Accumulator 48. Amp.
1 Falt Lautsprecher
20 Batterien.
1 Blitzschutz.
1 Antenne mit Erbleitung samt Montage.

Total Lei 11.500

Hochselektiv, jede Station im Lautsprecher hörbar. Volle Garantie wird gegeben, zu haben bei:

Radiofon

G. m. b. H. Timisoara III. Hundshofstraße 48.

230 Lei 1 m² prima PARKETTEN 130 Lei 1 m² aus Buchen

aus Eichen Absolut trocken. bei der Firma KRAUSER

Timisoara, IV., Telet. 18-46